

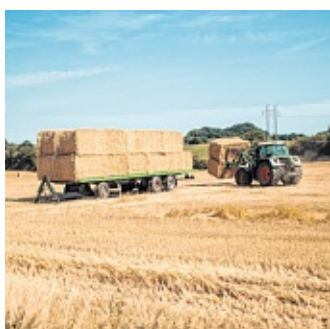


NR. 17 / 19. DEZEMBER 2018



2018 – das Jahr in der Minderheit

**Grenzland als
Kulturerbe
der UNESCO**



**Vorsitzende
blicken ein
Jahr zurück**



**Was machen
die da im
Ausschuss?**



Höhepunkte des Jahres 2018

Der BDN hat im Juni 2018 ein Haushaltsseminar durchgeführt. Wir haben dort offen über die finanziellen Herausforderungen gesprochen – auch diskutiert und argumentiert – die einzelnen Verbände kritisch analysiert und hinterfragt. Alles in einem sehr angenehmen Ton und sehr konstruktiv. Man konnte unterschiedlicher Meinung sein, es wurde aber nicht gestritten. Das war für mich ein sehr positives Ereignis. Trotz der Umverteilung von Geldern, haben der Ablauf und die Entscheidungen die wir getroffen haben gezeigt, dass die Minderheit immer noch eine Solidargemeinschaft ist.

Eine der Entscheidungen, die dort vorbereitet wurden, war auch die Digitalisierung unserer Tageszeitung „Der Nordschleswiger“. Der Abschied von der Papierzeitung ab Februar 2021 ist schmerzvoll und wohl die schwierigste Entscheidung in meiner Zeit als Hauptvorsitzender. Aber die Digitalisierung ist die richtige Entscheidung für die Zukunft, damit die Zeitung wieder der Kitt der Minderheit wird.

2019 ist das Jahr vor dem großen Jubiläumsjahr. Das heißt auch, dass wir uns in 2019 auf die vielfältigen Aktivitäten vorbereiten werden. An zentraler Stelle steht dabei für mich das Deutsche Museum in Sonderburg. Der Um- und Anbau ist das größte Projekt, das wir in der Minderheit seit vielen Jahren durchgeführt haben. Ich freue mich dabei besonders darüber, dass die Mittel dafür zusätzliche sind, die wir in Kopenhagen, Kiel und Berlin dafür bekommen haben. Das Museum ist zentral für die Vermittlung unserer Geschichte und Identität – nach außen, aber auch nach innen. Es wird – da bin ich sicher – großartig werden, wenn wir es 2020 einweihen können.

Ein Jahreshöhepunkt 2019 ist natürlich das Knivsbergfest. Ich bin sehr stolz auf dieses Fest, das wieder zur größten Veranstaltung der Minderheit geworden ist. Hier treffen sich Groß und Klein zum fröhlichen Fest, weit entfernt vom nationalen Jubel, der ursprünglich die Grundlage des Festes war.

Ich wünsche allen eine frohe und besinnliche Weihnacht, und einen guten Rutsch ins neue Jahr.



Hinrich Jürgensen
BDN-Hauptvorsitzender

Årets højdepunkter 2018

BDN gennemførte i juni 2018 et budgetseminar. Det var en åben drøftelse om de økonomiske udfordringer i mindretallet og der blev både diskuteret og argumenteret. De enkelte organisationer blev gennemgået og analyseret. Altsammen foregik meget konstruktivt og i en god tone. Selvfølgelig kunne man være uenige, men der var aldrig tale om strid parterne imellem. For mig var det en positiv oplevelse. Selv om der skulle omfordeles midler, har forløbet og afgørelsen vist mig, at mindretallet står sammen og er solidarisk når det gælder. En af de afgørelser der blev truffet, var digitaliseringen af vores avis Der Nordschleswiger. Afskeden med papiravisen fra februar 2021 er smertefuld og nok

en af de sværeste beslutninger der er truffet i min tid som formand. Men digitaliseringen er den rigtige beslutning for fremtiden, så „avisen“ igen kan blive det, som binder mindretallet sammen. 2019 er året før det store jubilæumsår. Vi skal forberede en række tiltag, og for mig står om- og tilbygningen af et tyske museum i Sønderborg øverst. Jeg er glad for, at vi har fået penge fra såvel København, Kiel som Berlin. Museet er centralt for mindretallets fortælling om historie og identitet, og jeg ser frem til indvielsen 2020.

Ellers er et af årets højdepunkter selvfølgelig Knivsbergfesten, der er blevet en succes og atter fremstår som mindretallets sommerfest.



Herausgeber

BUND DEUTSCHER
NORDSCHLESWIGER
Deutsches Generalsekretariat
Vestergade 30
DK 6200 Apenrade
CVR 24757617
+45 74 62 38 33
generalsekretariat@bdn.dk
www.bdn.dk

Verantwortlicher Redakteur

Gwyn Nissen
gn@nordschleswiger.dk

Redaktion

DER NORDSCHLESWIGER
Gwyn Nissen
Helge Möller
Marlies Wiedenhaupt
Sara Wasmund
Sarah Heil
Claudia Knauer
Bettina P. Oesten
Cornelius von Tiedemann

Fotos

Karin Riggelsen

Layout

DER NORDSCHLESWIGER
André Mackus



Schule schließt

Nur noch neun Schüler

Auf einer außerordentlichen Generalversammlung der Deutschen Schule Osterhoist (DSO) sind im November die Weichen für eine Schließung zum Jahresende gestellt worden. „Es sei keine schöne Sache, eine Schule zu schließen, aber leider eine Tatsache, so der Vorsitzende der Einrichtung, **Regin Hansen**. **Anke Tästensen**, bis Ende September Schulleiterin der DSO und der Deutschen Schule Rapstedt, bedauerte auf der Sitzung die Schließung, wies aber darauf hin, dass die Schülerzahl bei neun liege. Schulrat **Claus Diedrichsen** zufolge wird der DSSV den Landwirtschaftlichen Hauptverein für Nordschleswig für die Übertragung und den Verkauf einschalten. Die Schüler wechseln nach Rapstedt. *mon*



FOTO: MONIKA THOMSEN

Unter den Besten

Platz 4 fürs DGN – bei 160 Schulen

Erneut kam das Deutsche Gymnasium für Nordschleswig (DGN) bei einem landesweiten Ranking unter die besten Gymnasien Dänemarks. Lag das DGN im vergangenen Jahr noch auf dem fünften Rang, schafften es die Abiturienten in diesem Jahr auf den vierten von über 160 Gymnasien. „Es ist ein gutes Ergebnis“, so DGN-Rektor **Jens Mittag**. Als besonders herausragend wird immer noch das Ergebnis von 2016 gesehen. Damals lag das DGN auf dem ersten Ranking-Platz. *jrp*



FOTO: KARIN RIGGELSEN



FOTO: KARIN RIGGELSEN

Deutscher Tag

„Minderheit – Gemeinsam stark“

Die Tingleffer Sporthalle hatte am Deutschen Tag knapp 500 Gäste zu Besuch. Der Generalsekretär des Bundes Deutscher Nordschleswiger **Uwe Jessen** führte durch das Programm des Nachmittags, das unter dem Motto stand: „Minderheit – Gemeinsam stark“. Das verbindende Element zwischen Festansprache, Grußworten und Informationen bildeten die kulturellen Programmpunkte, wie etwa die vielschichtige Auswahl an Beiträgen, die die Blaskapelle des Deutschen Jugendverbandes unter der Leitung von **Dieter Søndergaard** mitgebracht hatte. Die Tombolo des Sozialdienstes hinterließ einerseits glückliche Gewinner andererseits eine gut gefüllte Krisenkasse der Familienberaterinnen. Gemeinsam stark eben! *maw*



FOTO: KARIN RIGGELSEN

Neues Jugendprojekt

Initiative stößt auf Interesse

Die Zukunft der Jugend aus deutschen Minderheiten in ganz Europa soll 2019 auf dem Knivsberg beginnen. Der Bund Deutscher Nordschleswiger (BDN) hat in den vergangenen Wochen in Berlin einen entsprechenden Vorschlag vorgelegt. Im Rahmen des Treffens der Arbeitsgemeinschaft Deutscher Minderheiten (AGDM) stieß die Initiative des Bundes Deutscher Nordschleswiger in der Hauptstadt auf offene Ohren. Als der Minderheitenbeauftragte **Bernd Fabritius** kürzlich den Knivsberg besuchte, sei er von der dort geleisteten Jugendarbeit begeistert gewesen, so **Hinrich Jürgensen**, Hauptvorsitzender des BDN. Dies sei Anlass gewesen, eine Zukunftswerkstatt für die Jugend deutscher Minderheiten zu initiieren, so der Hauptvorsitzende weiter. *swa*

Faustball

Ziele, Träume, Ambitionen

Nach einem furiosen EM-Auftritt im Sommer dieses Jahres wollen die Verantwortlichen vom Team Nordschleswig – Æ Mannschaft/ Team Denmark Faustball im kommenden Jahr mit ihrem Männerteam drei Gänge hochschalten. Denn da wartet nichts Geringeres als die Weltmeisterschaft und eine wichtige Qualifikation.

Bei der neu gegründeten Frauenmannschaft stehen zunächst einmal der langsame Aufbau eines Teams im Vordergrund. Bei den Männern hingegen wollen die Verantwortlichen die Zügel deutlich anziehen: Winterpunkttrunde, diverse Turniere, Sommerpunkttrunde und mindestens 25 Trainingseinheiten bis zum Sommer, bis zur Weltmeisterschaft in der Schweiz. *dodo*



FOTO: DOMINIK DOSE



Uwe Jessen und Hinrich Jürgensen vom BDN mit Lasse Tästensen (DJN).

FOTO: CVT

Minderheitenhaushalt 2019

Anträge für Nordschleswigmittel noch möglich

336 Millionen Kronen. Das sind die Kosten, die 2019 auflaufen, um das „Geschäft“ deutsche Minderheit in Nordschleswig zu betreiben. Der Hauptvorstand des Bundes Deutscher Nordschleswiger hat das Budget für das kommende Jahr gutgeheißen. Dabei steht eine „Rechnung“ noch offen, denn eine Zusatzbewilligung über ca. 800.000 Kronen (Personalverstärkungsmittel für Lohnerhöhungen) aus der Bundesrepublik muss in Berlin noch politisch behandelt werden. Der Sozialdienst erhält ab 2019 etwa 150.000 Kronen mehr für den täglichen Betrieb und die Deutsche Nachschule Tingleff 100.000 Kronen, um die Zwei-Prozent-Sperre der Regierung aufzufangen. Im Projektfördertopf „Nordschleswigmittel“ stehen nächstes Jahr um die drei Millionen Kronen bereit für größere Projekte, die für die Minderheit in ganz Nordschleswig von Nutzen sind. Verbände können bis 15. Januar Anträge einreichen. *gn*

Knivsberg

„Heißes Eisen“ Gedenkstätte

Dass die Gedenkstätte auf dem Knivsberg weiterhin ein heißes Thema ist, hat eine Diskussionsveranstaltung am 10. Dezember im Haus Nordschleswig gezeigt. Hätte der stellvertretende BDN-Vorsitzende **Olav Hansen** nicht gegen 22 Uhr den Schlussstrich gezogen, hätten einige Anwesende wohl noch bis in die späte Nacht weiter debattiert. Viele aus dem Publikum trugen persönliche Meinungen und Anekdoten vor und stellten Fragen an die beiden Historiker **Hans Schultz Hansen** vom Reichsarchiv und **Harald Schmid** von der Bürgerstiftung Schleswig-Holsteinische Gedenkstätten. Auslöser der Veranstaltung waren einige Leserbrief, die im Nordschleswiger veröffentlicht wurden. *jt*



FOTO: KARIN RIGGELSEN



FOTO: KARIN RIGGELSEN

Abschied

Claus Diedrichsen: 43 Jahre im Dienste der deutschen Schulen

Nach 43 Jahren im Schuldienst beim Deutschen Schul- und Sprachverein für Nordschleswig, die letzten 16 Jahre als Schulrat, hört **Claus Diedrichsen** zum Jahresende auf. Am 29. November verabschiedeten ihn Hunderte Gäste in der Aula des Deutschen Gymnasiums für Nordschleswig. *gn*



Grenzland – hier treffen Deutsch und Dänisch
ganz unproblematisch aufeinander FOTO: TIMO BATTEFELD

„Minderheitenmodell hätte internationale UNESCO-Anerkennung verdient“

Das deutsch-dänische Zusammenleben bewirbt sich um den
Titel „Immaterielles Kulturerbe“ / Ab 2020 könnte es soweit sein



KULTURERBE

Der Begriff des Kulturerbes hat sich in den letzten Jahrzehnten stark gewandelt und endet nicht bei Baudenkmälern oder Kulturgut.

Einmal jährlich nimmt der Zwischenstaatliche UNESCO-Ausschuss neue immaterielle Kulturformen sowie gute Praxisbeispiele der Erhaltung immateriellen Kulturerbes in die drei internationalen UNESCO-Listen auf. Diese sind die "Repräsentative Liste des Immateriellen Kulturerbes der Menschheit", die "Liste des dringend erhaltungsbedürftigen Immateriellen Kulturerbes" und das "Register Guter Praxisbeispiele der Erhaltung Immateriellen Kulturerbes".

Nach der Definition der UNESCO-Konvention umfasst das immaterielle Kulturerbe (engl.: Intangible Cultural Heritage) „Bräuche, Darstellungen, Ausdrucksformen, Wissen und Fertigkeiten sowie die dazu gehörigen Instrumente, Objekte, Artefakte und kulturellen Räume, die Gemeinschaften, Gruppen und gegebenenfalls Einzelpersonen als Bestandteil ihres Kulturerbes ansehen.“

VON BETTINA OESTEN

Die deutsche Minderheit in Nord-schleswig und die dänische Minderheit in Südschleswig haben ein gemeinsames Ziel: Sie möchten erreichen, dass das Minderheitenmodell in die UNESCO-Liste des „Immateriellen Kulturerbes“ aufgenommen wird. Den Anstoß dazu gab ursprünglich Bertel Haarder, als dieser noch Kulturminister war. Die Idee wurde aufgegriffen und der Prozess hin zu einer internationalen Anerkennung des Minderheitenmodells durch die UNESCO beiderseits der Grenze eingeleitet. Doch warum sollte das Modell, das weltweit als vorbildlich gilt, den Titel überhaupt verliehen bekommen?

„Dass wir nördlich und südlich der Grenze friedlich mit der Mehrheitsbevölkerung zusammen leben können und als Minderheit respektiert werden, ist weltweit einmalig und hat einfach internationale Anerkennung verdient“, meint BDN-Kommunikationschef Harro Hallmann, der das mehrstufige Aufnahmeverfahren von An-

fang an begleitet hat. Der Prozess sei langwierig, da das Modell zunächst von den jeweiligen Nationalstaaten anerkannt werden müsse und es in letzter Instanz die Aufgabe der Landesregierungen sei, den internationalen Antrag auf Anerkennung spätestens bis zum 1. April 2019 bei der UNESCO in Paris einzureichen, um für die nächste Titelauslosung in Betracht zu kommen.

”

**Sicherlich steht
das Modell nicht
beispielhaft für
immaterielles
Kulturerbe.
Wir fallen da schon
etwas aus
dem Rahmen.**

Nach Dänemark hat jetzt auch Deutschland, wie vor einigen Tagen bekannt wurde, das Minderheitenmodell als „gutes Praxisbeispiel“ in das bundesweite Verzeichnis des immateriellen Kulturerbes aufgenommen. Fehlt also jetzt nur noch die internationale Anerkennung.

Wenn der Antrag offiziell der UNESCO übergeben worden ist, heißt es abwarten, denn erst im November/Dezember 2020 wird darüber entschieden, wer tatsächlich in die Kulturerbe-Liste aufgenommen wird. Wie bewertet Harro Hallmann die Chancen des über viele Jahre gewachsenen Minderheitenmodells, ab 2020 den begehrten Titel tragen zu dürfen?

„Sicherlich steht das Modell nicht beispielhaft für immaterielles Kulturerbe“, so der Kommunikationschef. „Als immaterielles Kulturerbe der Menschheit ausgezeichnet wurden bisher z. B. Projekte bzw. Festivals, alte Handwerkstraditionen, die Kunst des Brotbackens, Falknerei, das Biikebrennen u. Ä. Wir fallen da schon etwas aus dem Rahmen.“ Liegen vielleicht darin

Einmalig

auch die Chancen, die den Weg zum Welterbe-Titel ebnen könnten? Ja, das sei gut möglich, so Harro Hallmann. Auf jeden Fall stoße das deutsch-dänische Vorhaben auf viel Unterstützung auf deutscher wie auf dänischer Seite.

Was würde es für die Minderheiten bedeuten, wenn sich das Minderheitenmodell ab 2020 tatsächlich Immaterielles Kulturerbe nennen darf? Eine touristische Vermarktung des Grenzlandes unter dem UNESCO Kulturerbe-Siegel – schön und gut! Aber wie vermarktet man etwas Immaterielles? Wie macht man etwas erlebbar, was man nicht anfassen, riechen, schmecken, hören oder sehen kann? Mit einer offiziellen Anerkennung als immaterielles Kulturerbe einher gehe u. a. das Recht, das UNESCO-Logo nutzen zu dürfen, so Hallmann, z. B. in Publikationen, im Internet usw. Außerdem würde das Aufstellen eines UNESCO-Schildes ähnlich wie das in der Weltkulturerbe-Stadt Christiansfeld durchaus einen Sinn erfüllen, einfach um auf sich aufmerksam zu machen und die Neugierde zu wecken. Das könnte manch einen, der sich vielleicht noch nie mit Minderheiten auseinandergesetzt habe, dazu animieren, sich eingehender mit dem Thema zu befassen. Damit sei schon viel

erreicht. Schließlich sei – sozusagen als Nebeneffekt – auch denkbar, dass eine Anerkennung als Kulturerbe den Prozess hin zu zweisprachigen Ortschildern befeuern könnte.

Könnte sich hinter dem Begriff „immateriell“ nicht auch der Hinweis finden, dass noch etwas in Bewegung ist und Entwicklungspotenzial hat? Und wenn dem so ist, wie will man – wenn man sich um einen Kulturerbe-Titel bewirbt – wissen, ob am Minderheitenmodell alles so bleibt, wie es jetzt ist? In einer sich zunehmend globalisierenden Welt sind schnelle Veränderungen eher die Regel als die Ausnahme.

„Klar, das Minderheitenmodell ist nicht statisch und wird und soll sich weiterentwickeln. Für mich steht außer Frage, dass die Minderheit in zwanzig bis dreißig Jahren anders aussehen wird als heute. Ob sie allerdings so eklatant anders sein wird, dass ein eventuell bereits verliehener Kulturerbe-Titel von der UNESCO wieder aberkannt werden müsste, so wie es beispielsweise beim Dresdner Elbtal der Fall war, möchte ich doch sehr bezweifeln“, so der Kommunikationschef.

Und wo könnte die Reise seiner Meinung nach hingehen?

„Eine Entwicklung könnte sein, dass die räumliche Trennung zwischen deutscher und dänischer Bücherei, wie z. B. im Sonderburger Multikulturhaus, irgendwann aufgehoben wird und dänische und deutsche Bücher nach Themen geordnet nebeneinander auf dem Regal stehen. Heute befürworten wir eine solche Trennung noch. Das könnte in fernerer Zukunft anders sein“, so Harro Hallmann.

ET HELT SÆRLIGT STED

Det dansk-tyske grænseland er et helt særligt sted. Området var gennem 100 år præget af flere krige og uenigheder mellem tysk og dansk. I dag ser det imidlertid anderledes ud: Fra at have været mod hinanden har tyskere og danskere på begge sider af grænsen nærmet sig hinanden i en sådan grad, at der i dag tales om, at de er der for hinanden. Det gælder såvel flertalsbefolkningen som mindretallene i grænseregionen. Det har fået det danske og det tyske mindretal til at foreslå den dansk-tyske mindretalsmodel som immateriel kulturarv under UNESCO. Foreløbig har såvel Danmark som Tyskland sagt god for indstillingen – nu venter man blot på den internationale anerkendelse.



Abschalten und abtauchen

Viola Matthiesen findet in der Bücherei Entspannung, Inspiration und gute Gespräche

VON MARLIES WIEDENHAUPT

Klar geht Viola Matthiesen auch spazieren und genießt die schöne Natur in Nordschleswig. Aber auf die Frage nach ihrem Lieblingsplatz im Landesteil antwortet sie prompt: „Das ist die Bücherei. Dort bin ich öfter nach Schulschluss. Die gemütliche Atmosphäre dort gibt mir Ruhe und Entspannung“, versichert die Leiterin der Deutschen Privatschule Feldstedt.

„Dort kann ich abschalten. Und wenn ich mit einer Tasse Kaffee und einem Stapel Bücher in der Lese-Ecke sitze und ein bisschen reinlese in das, was ich vielleicht ausleihen möchte, finde ich wieder richtig gut zu mir.“

Und das hat Folgen. Positive. Denn nach dem Abschalten und Abtauchen kommt am selben Ort auch wieder das Einschalten. Zusammen mit der Bereitschaft, sich neu inspirieren zu lassen. Denn die Deutsche Zentralbücherei Apenrade bedeutet für die 57-Jährige auch: „Nette Gespräche mit den Mitarbeitern, Buchtipps bekommen, in der Flohmarktkiste stöbern, durch die Regale schlendern und zugreifen, wenn etwas interessant erscheint.“

Biografien mag sie gern – und Romane mit historischen Bezügen. „Mir gefällt besonders gut, wenn Geschichte in den Büchern so verpackt ist, dass man außer den Fakten auch einen Einblick in die sozialen Verhältnisse der jeweiligen Zeit bekommt“, erzählt die gebürtige Lübecklerin, die in Kiel studiert, in Husum ihr Referendariat gemacht und anschließend zwei Jahre an einer Schule in Lauenburg unterrichtet hat. Seit 1989 arbeitet sie in Nordschleswig – zunächst war sie 16 Jahre an der Ludwig-Andersen-Schule Tondern tätig, seit 2005 ist sie Lehrerin in Feldstedt, seit zehn Jahren leitet sie die Schule.

In der Bücherei leiht Viola Matthiesen auch Filme aus, Musik-CDs – und nicht zuletzt Kinderbücher. „Da mischt sich dann wieder das private Interesse mit dem schulischen.“ Denn Schule und Bü-

cherei verbindet ein Projekt, bei dem die Kinder regelmäßig die Bücherei besuchen und mithilfe von Kinder- und Jugendbuchbibliothekarin Silke Amthor lernen, sich Informationen zu beschaffen. Natürlich leihen sie auch Bücher und andere Medien aus.

Viola Matthiesen hat für Bücher generell ein Faible. „Wenn ich in anderen Städten bin, kann ich mich in den Buchhandlungen richtig lange aufhalten. Es ist schön, dort zu stöbern und manchmal darüber die Zeit zu vergessen. Und manchmal wird es auch teuer“, lacht die Schulleiterin, die übrigens auch privat Bilderbücher sammelt. „Wenn sie schön gezeichnet sind, kann ich nicht widerstehen. Das gilt übrigens auch für Kochbücher.“



Viola Matthiesens Lieblingsort ist in der Deutschen Zentralbücherei in Apenrade.

KARIN RIGGELSEN

MIT YNDLINGSSTED

Viola Matthiesen er leder af den tyske skole i Felsted. Når hun skal koble af, gør hun det gerne i sit yndlingssted – på det tyske bibliotek i Aabenraa.

Hun nyder samtalerne med medarbejderne, de gode råd eller bare at slentre mellem hylderne og støde på spændende sager. Biografier og romaner med et strejf af historie og socialrealisme er noget af det hun synes bedst om. Viola Matthiesen kan også godt finde på at låne film eller musik med hjem, og nogle gange tager fagligheden også over, så dykker hun gerne ned i børnebøger, som hun kan bruge i skolen.

Politik, Polen, Stegner und Specht

Bei der Neujahrstagung
der Minderheit kommt
die eigene Jugendarbeit
auf den Prüfstand

VON SARA WASMUND

Sozialdemokrat Ralf Stegner aus Kiel und Venstre-Politikerin Anni Matthiesen aus Kopenhagen sprechen über aktuelle Länderpolitik. Politikexperte Manfred Hanisch reflektiert die Krise der EU, Vincent Büsch führt durch die Kunstaussstellung über A. G. Nissen und die deutsche Jugend aus Polen lädt zum fröhlichen Abend ein – die Neujahrstagung des Bundes Deutscher Nordschleswiger hat für 2019 eine große Vielfalt im Programm.

Vom 10. bis 13. Januar findet die jährliche Zusammenkunft der deutschen Minderheit in der Akademie Sankelmark statt.

Anni Matthiesen freut sich auf ihre erste Teilnahme an der Neujahrstagung. Die Venstre-Politikerin spricht am Freitagvormittag um 9.35 Uhr über die dänische Politik zum Jahresende. „Es ist das erste Mal, dass ich an der Jahrestagung in Sankelmark teilnehme“, so die Folketingspolitikerin, die dem Südschleswigausschuss vorsitzt. „Ich freue mich sehr und hoffe, auf diese Weise neue Bekanntschaften zu machen und meine bisherigen Kontakte in der deutschen Minderheit zu pflegen.“

Ab und zu treffe sie einige der Mitglieder der Minderheit auf Christiansborg



Alle Jahre wieder geht die deutsche Minderheit zur Neujahrstagung nach Sankelmark.

FOTOS: KARIN RIGGELSEN

oder wenn sie eine Sitzung in Nordschleswig hat. „Als Vorsitzende des Südschleswigausschusses im dänischen Parlament bin ich der Meinung, dass die Minderheiten zu beiden Seiten der dänisch-deutschen Grenze voneinander profitieren, wenn sie einander zuhören und sich gegenseitig inspirieren“, so Folketingsmitglied Matthiesen.

Für Thore Naujeck ist es „jedes Mal wieder eine Herausforderung, das Pro-

gramm und die Besucher ausgewogen zu gestalten“, verrät der Koordinator des Bundes Deutscher Nordschleswiger. „Wir versuchen, es abwechslungsreich zu gestalten, gerade, was die Politiker angeht.“ Daher achte man darauf, parteiübergreifend einzuladen, damit keine Partei oder keine politische Richtung unter- oder überrepräsentiert ist. „Und wir wollen am liebsten Politiker holen, die aus der Region



MINDRETALLETS NYTÅRSKUR

Det tyske mindretal mødes hvert år i januar for at diskutere aktuelle emner. Det foregår i Akademiet Sankelmark syd for Flensborg.

I år kommer det også til at dreje sig om politik. Mindretallet får besøg af en af de ledende tyske socialdemokrater, Ralf Stegner, og fra det danske folketing kommer Venstres Anni Matthiesen, der også er formand for det danske mindretals Sydslesvigudvalg. Desuden kommer Brexit også til at spille en rolle, ligesom der om lørdagen bliver taget hånd om ungdomsarbejdet i mindretallet. Men det er ikke snak det hele: der er også underholdning, musik, teater og kunst på programmet i weekenden fra den 10. til 13. januar.

” Wir wollen am liebsten Politiker holen, die aus der Region kommen oder einen Bezug dazu haben.

kommen oder einen Bezug dazu haben“, so Naujeck.

Mit der Südschleswigausausschussvorsitzenden Matthiesen und dem Kieler Ralf Stegner sei dies in diesem Jahr gelungen. „Und Stegner ist als stellvertretender Bundesvorsitzender der SPD auch landesweit eine große Nummer“ freut sich Naujeck auf den kommenden Gast.

Erstmalig bei der Sankelmarktagung mit dabei ist auch die Jugend der deutschen Minderheit aus Polen. Unter dem Motto „Oppeln – wie es trinkt und tanzt“ werden sich die Minderheitenvertreter den Nordschleswigern und ihren Gästen vorstellen. Mit einem Trachtentanz, Gesang und „sicher auch dem ein oder anderen flüssigen Kulturgut“, sagt Naujeck. Wobei es keine Show werden soll, sondern ein echtes Kennenlernen der Kultur und des Alltags der jungen Minderheitler aus Oppeln, dem Zentrum der deutschen Minderheit in Polen.

Wichtig ist den Veranstaltern der Tagung auch die eigene Jugend. „Auch unsere Gymnasialschüler sollen es interessant finden!“, bestätigt Naujeck. Mit aktuellen Themen zum Brexit und der Flüchtlingskrise sei man nah dran an den Themen der Zeit. Professor Hanisch von

der Universität in Kiel, Freitag ab 11.30 Uhr, und Politikberaterin Johanna Asmussen, Sonnabend ab 9 Uhr, werden die Themen in ihren Vorträgen behandeln.

Am Sonnabend kommt es zu einer Diskussion über die Zukunft der Jugendarbeit in Nordschleswig. Diese soll von Jugendlichen im Plenum sowie dem Publikum in Sankelmark auf den Prüfstand gestellt werden. Hinterfragt werden soll, ob es ausreicht, den Jugendverband mit der Jugendarbeit alleine zu lassen oder ob es nicht viel sinnvoller und zukunftsorientiert wäre, wenn alle Verbände der Minderheit eine gute Jugendarbeit leisten würden. „Warum, beispielsweise, sollte der Sozialdienst keine eigene Jugendarbeit machen? Und was ist mit den anderen Verbänden? Müssen die nicht auch darüber nachdenken, wie sie die Jugend erreichen? Und wenn ja: Wie macht man das?“ stellt Naujeck einige Fragen vorweg. „Ich freue mich auf die Diskussion am Sonnabendnachmittag, da wird es einiges zu sagen geben.“

Die Ausstellungseröffnung findet am Sonnabend um 17 Uhr statt. Vincent Büsch wird Worte über den Künstler A. G. Nissen verlieren. Den Sonnabend rundet das politische Satire-Kabarett-Theater Distel aus Berlin ab.

Programm 10.-13. Januar 2019

- Die Neujahrstagung in Sankelmark findet von Donnerstag, 10. Januar, bis Sonntag, 13. Januar, an der Akademie in Sankelmark statt.
- Am Donnerstagabend findet als Auftakt der Jahresempfang des Deutschen Grenzvereins in der Nordseeakademie in Leck statt. Beginn ist um 19 Uhr.
- Am Freitag ab 9.35 Uhr eröffnet Venstre-Politikerin Anni Matthiesen den Reigen der Vorträge. Ihr Thema: Dänische Politik.
- Der Kieler Landtagsabgeordnete Ralf Stegner spricht am Sonnabend ab 11 Uhr über Deutsche Politik zum Jahresende.
- Die Jugendarbeit Nordschleswigs kommt am Sonnabend von 14 bis 17 Uhr auf den Prüfstand.

Das gesamte Programm unter bdn.dk

Anmeldeschluss für den Frühbucherrabatt ist am 28. Dezember. Letzter Anmeldeschluss ist am 4. Januar. Buchungen unter www.bdn.dk/buchen



Der Nordschleswiger: Fragen und Antworten zur Zukunft

Am 2. Februar 2021 erscheint die letzte Ausgabe der Tageszeitung auf Papier. Dann wird es noch mehr Journalismus aus, über und für die Minderheit geben.

VON CORNELIUS VON TIEDEMANN

Die Zahlen sind eindeutig. Und das schon seit vielen, vielen Jahren. Die Papierausgabe des Nordschleswigers erreicht immer weniger Leser – selbst innerhalb der deutschen Minderheit abonniert nur ein kleiner Teil den einstigen „Kitt der Minderheit“.

Dafür gibt es mehrere Faktoren. Ein ganz zentraler: Allgemein lesen immer weniger Menschen Nachrichten auf Papier. Vor allem die „Jüngeren“, also die unter 60 Jahren, versorgen sich hauptsächlich übers Internet und nebenbei über TV und Radio. Das ist bedauerlich – aber unser Job beim Nordschleswiger ist es nicht, gesellschaftliche Entwicklungen

zu bedauern – sondern, möglichst viele Leser mit unserem besonderen Profil zu erreichen.

Zugleich sehen wir, dass sich der Einsatz in der digitalen Welt lohnt. Wir erreichen schon heute deutlich mehr Leser über das Internet, auf ihren Smartphones, Tablets und Computern, als über die Papierzeitung. Und das generationenübergreifend.

Menschen, die Teil der Minderheit sind, sich ihr verbunden fühlen oder die sich einfach für die Themen interessieren, die wir hier aus Nordschleswig anbieten. Wir erreichen auch viele Dänen, die unsere Artikel auf Deutsch lesen – und mit ihren dänischen und deutschen Freunden teilen.

Im Zuge des Prozesses, der zur Entscheidung geführt hat, dass der Nordschleswiger ab 2021 rund um die Uhr digital – und auf Papier einmal monatlich erscheint, sind zahlreiche Fragen immer wieder an uns herangetragen worden. Auch nach der Entscheidung gab es Fragen. Auf einige davon soll an dieser Stelle geantwortet werden.

Warum kommt keine Wochenzeitung, „Weekendavisen“ und „Die Zeit“ haben doch auch gute Auflagenzahlen?

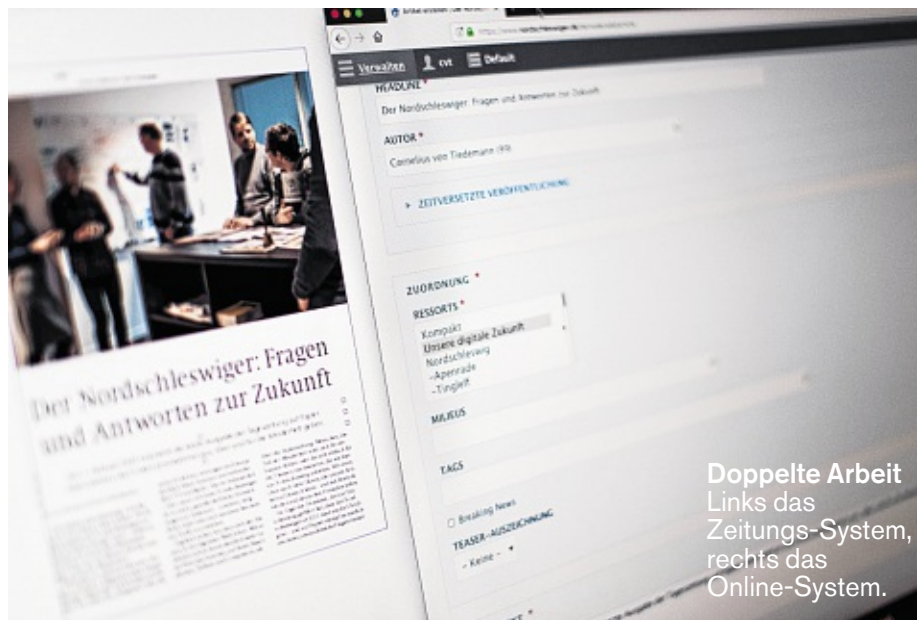
Die Entscheidung gegen eine Wochenzeitung ist eine Entscheidung für mehr Journalismus. Denn Journalismus, wie Wochenzeitungen ihn betreiben, unterscheidet sich handwerklich vom tagesaktuel-

len Lokaljournalismus. Redakteur bei „Weekendavisen“ oder Lokaljournalist beim Nordschleswiger – das sind ganz unterschiedliche Jobs. Und der Nordschleswiger und „Die Zeit“, das sind ganz unterschiedliche Produkte. „Zeit“ und „Weekendavisen“ verkaufen sich, weil sie sich auf die einkommensstarken Intellektuellen des Landes fokussieren und als Marke unter ihnen in gewisser Weise auch als Erkennungsmerkmal zum Beispiel in den Cafés der Großstädte funktionieren. Diese Rolle hat der Nordschleswiger aber nicht – und kann und will sie auch nicht haben. Wir sind für alle in der Minderheit und für alle, die Interesse an Minderheit und deutsch-dänischen Themen haben, da. Unsere Zielgruppe ist dadurch zwar kleiner, aber zugleich auch weiter gesteckt als die Gruppe der typischen Leser von Wochenzeitungen.

Und: Würden wir eine Wochenzeitung produzieren, müssten wir dennoch weiter für das Internet produzieren. Denn, wie gesagt, gerade in Dänemark informieren sich schon heute die meisten Menschen hauptsächlich im Internet – auch die Älteren. Doch wie sollen wir Onlinejournalismus und „Weekendavisen-Journalismus“ vereinen, wie die wöchentliche aufwendige Produktion einer umfangreichen Nordschleswiger-Papierausgabe meistern, wenn wir zugleich unsere Kräfte dafür brauchen, aktuell und zeitgemäß aus Minderheit und ihrer Lebenswirklichkeit berichten zu wollen und müssen? Wir können nicht mehr als 100 Prozent geben. Aber wir wollen 100 Prozent geben, wir wollen das, was wir tun, richtig gut machen und wir wollen, dass es gelesen, gesehen und gehört wird. Deshalb wollen wir uns auf den „Kanal“ beschränken, dem die Zukunft gehört, der uns die meisten Möglichkeiten, den Lesern die größte Flexibilität und die größtmögliche Reichweite bietet.

Warum können wir die Papierzeitung nicht retten, wenn mehr Menschen ein Abo bestellen?

Erstens, weil die Entscheidung gefallen ist. Und zweitens, weil derzeit jeder Leser den Nordschleswiger viel Geld kostet. Die Einnahmen durch Abo und Anzeigen decken schon lange nicht mehr die Kosten für Herstellung und Vertrieb. Große Verlage haben durch die schiere Masse ihrer (meist auch sinkenden) Auflagen hier Vorteile. Zudem hat der BDN auf der Grundlage entschieden, dass die Reichweite in die Minderheit und in die deutsche und dänische Gesellschaft hinein digital einfach größer ist als durch eine Pa-



pierzeitung – auch wenn die Auflage wieder etwas ansteigen würde.

Wie bekomme ich denn dann meinen Nachrichtenüberblick aus meiner Umgebung, wenn es keine Seiten zum Blättern mehr gibt?

Schon jetzt ist die Übersichtsseite jeder Lokalredaktion nur zwei Klicks entfernt – bald nur noch einen. Jede Lokalredaktion gestaltet bis 2021 ihren Auftritt unter nordschleswiger.dk selbst – so wie heute in der Zeitung.

Zudem werden wir schon bald damit beginnen, sogenannte „Newsletter“ per E-Mail zu verschicken. Diese täglichen Schreiben geben einen Überblick über die neuesten und besten Geschichten aus dem jeweiligen Interessengebiet – und Empfehlungen aus der Redaktion.

Fällt Inhalt weg, wenn die Papierzeitung verschwindet?

Im Gegenteil. Alles, was es bisher in der Zeitung zu lesen gibt, wird auch online zu lesen sein – und mehr. Neben Kurznachrichten (zum Beispiel Polizeistoff oder Familienmeldungen) wird auch Platz für längere Reportagen mit vielen Bildern und Grafiken sein.

Dadurch, dass der Arbeitsaufwand wegfällt, täglich eine Papierzeitung herzustellen, werden Ressourcen für noch mehr Nachrichten und noch gründlicher recherchierte Geschichten frei. Es wird mehr Journalismus für die Minderheit geben!

Wie legitimieren wir denn die Ausgaben für den digitalen Journalismus, wenn es keine Auflagenzahl mehr gibt, die wir Geldgebern zeigen können?

Wir können sehr genau sehen, wieviele Leser wir digital haben – und das schon seit vielen Jahren und für jeden beliebigen Zeitraum. Zum Beispiel haben unsere Beiträge auf Facebook in der vergangenen Woche rund 27.000 unterschiedliche Personen erreicht. Im Monat erreichen wir mit unserer Internetseite und durch die App regelmäßig zwischen 30.000 und 60.000 unterschiedliche Personen. Tendenz steigend – und das, obwohl wir noch gar nicht voll auf digital umgestiegen sind, noch längst nicht alle unsere Inhalte digital anbieten. Und: Wir können sehen, dass uns besonders im digital gut vernetzten Dänemark besonders viele Ältere Menschen online besuchen.

Derzeit prüfen wir übrigens bestehende Möglichkeiten, diese Daten möglichst so zu erheben, dass wir den Datenschutz der Nutzer dabei noch besser sicherstellen, als bisher schon.

DER NORDSCHLESWIGERS FREMTID

Det tyske mindretal i Sønderjylland har haft sin egen papiravis siden 2. februar 1946. Men 2. februar 2021 trykkes den sidste papiravis – derefter overgår Der Nordschleswiger til udelukkende at udkomme digitalt. Baggrunden for beslutningen er, at oplaget har været stødt faldende gennem mange år og nu har nået et kritisk lavpunkt. Den digitale løsning er valgt, fordi den spænder over alle generationer fra ung til gammel. Der bliver ikke mindre journalistik på nettet – snarere mere, når www.nordschleswiger.dk kan bringe flere fotos og levende billeder på nettet.

Politische Kontakte für den Fortbestand der Minderheit

Das Nordschleswig-Gremium in Kiel sowie der Kontaktausschuss in Kopenhagen ermöglichen der deutschen Minderheit politische Partizipation ohne Umwege in Kauf nehmen zu müssen



Die erste Verhandlungsrunde in Sachen Kontaktausschuss im Staatsministerium unter Vorsitz von Staatsminister Jens Otto Krag (Sozialdemokratie) am Tischende. Von links Rudolf Stehr, Jef Blume, Jes Schmidt und der damalige Vorsitzende im Bund Deutscher Nordschleswiger, Harro Marquardsen. ARCHIVFOTO

VON SARAH HEIL UND GWYN NISSEN

Um die eigenen Interessen zu artikulieren und Ideen in Taten umzusetzen, bedarf es in einer Demokratie politischer Partizipation. Die deutsche Minderheit ist in diesem Zusammenhang auf unterschiedliche Gremien und Kontaktpersonen angewiesen.

Auf deutscher Seite bestehen zwei Kontaktstellen. Zum einen gibt es mit dem Bundesbeauftragten für Minderheiten im Bundesinnenministerium (aktuell: Dr. Bernd Fabritius) einen Ansprechpartner auf Bundesebene, der im Zusammenhang mit der Vergabe finanzieller Mittel an den Bund Deutscher Nordschleswiger (BDN) eine entscheidende Rolle in den Verhandlungen spielt. Des Weiteren existiert seit 1975 das Nordschleswig-Gremium in Kiel. Die Mitglieder des Gremiums sind Landtagsabge-

ordnete, schleswig-holsteinische Bundestagsabgeordnete und der/die Beauftragte des Schleswig-Holsteinischen Ministerpräsidenten für Minderheiten. Die deutsche Minderheit entsendet ebenfalls Vertreter, die dem Gremium angehören. Neben dem Hauptvorsitzenden des Bundes Deutscher Nordschleswiger und dem Generalsekretär, sind zum Beispiel auch der DSSV und der Jugendverband vertreten sowie als ständiger Gast der Leiter des deutschen Sekretariats in Kopenhagen. Den Vorsitz hat der Landtagspräsident des Schleswig-Holsteinischen Landtages inne.

In den Augen des Hauptvorsitzenden des Bundes Deutscher Nordschleswiger, Hinrich Jürgensen, läuft die Zusammenarbeit im Nordschleswig-Gremium hervorragend. Dies beruhe vor allen Dingen auf der jahrelangen Tradition sowie der guten und freundschaftlichen Verbin-

dung. „Wir bekommen massive Unterstützung aus dem Gremium, aber auch aus Berlin“, so Jürgensen.

Das aktuellste Beispiel für die gute Zusammenarbeit ist die Anerkennung des deutsch-dänischen Grenzlandes als „immaterielles Kulturerbe“ durch die deutsche UNESCO-Kommission und die Kultusministerkonferenz. Diese Entscheidung wird durch das Gremium voll getragen, berichtet Hinrich Jürgensen. „Wir können uns immer an das Gremium wenden und stoßen immer auf offene Ohren und viel Hilfsbereitschaft“, so Jürgensen weiter. „Das ist schon nicht schlecht, wenn ein Landtag hinter einem steht. Wir verhandeln unsere Gelder mit der Bundes- und Landesregierung. Und daher ist es wichtig, dass wir ein Gremium haben, dass uns parteiübergreifend unterstützt. Die Mitglieder des Gremiums werden ja im Bericht, der ihnen vorgelegt wird, über

die Finanzen der Minderheit informiert.“

Weitere Schwerpunkte, die im Rahmen der Sitzungen besprochen werden, sind die Verteilung der finanziellen Mittel, die die deutsche Minderheit aus Schleswig-Holstein erhält sowie die Planung kultureller Projekte, die die grenzüberschreitende Zusammenarbeit stärken sollen.

Dänische Kontakte

Um mit der parlamentarischen, dänischen Seite in Kontakt zu treten, verfügt die Minderheit ebenfalls über zwei Kontaktmöglichkeiten. Zum einen gibt es den Kontaktausschuss, der sich einmal im Jahr trifft. Die Sitzungen fanden bisher immer abwechselnd in Kopenhagen und Nordschleswig statt.

Der Ausschuss setzt sich aus Vertretern aller Parteien des Folketings zusammen. Die deutsche Minderheit wird durch den Vorsitzenden der Schleswigschen Partei (SP), den Hauptvorsitzenden des Bundes Deutscher Nordschleswiger, den Leiter des Deutschen Schul- und Sprachvereins sowie den Leiter des Sekretariats in Kopenhagen vertreten. Vorrangige Themen, mit denen sich der Kontaktausschuss befasst, sind Forderungen und Belange der deutschen Minderheit. Auch Beschwerden können hier vorgebracht und diskutiert werden. Neben politischen Themen bespricht der Ausschuss auch die Finanzierung der Minderheit. Den Vorsitz hat seit 2016 die dänische Kulturministerin.

In den vergangenen Jahren kam es häufig zu schwach besuchten Sitzungen, wenn diese in Nordschleswig stattfanden. Im Jahr 2017 waren lediglich drei der neun Parteien vertreten.

Hinrich Jürgensen kennt dieses Problem, auch wenn er diesen Umstand bedauert, kann er doch Verständnis für die Folketing-Politiker aufbringen. „Bei den wechselnden Treffen zwischen Kopenhagen und Nordschleswig bestand immer die Tendenz, dass viele Politiker den Weg nicht nach Nordschleswig gefunden haben. Auch jetzt, als wir in diesem Jahr in Kopenhagen waren, haben viele durch Abwesenheit gegläntzt. Es ist natürlich schwierig, da sie einen vollen Terminkalender haben. Aber die Vorsitzende des Kontaktausschusses, Mette Bock, wird sich der Sache annehmen und die Gründe für die Abwesenheit untersuchen“, berichtet Jürgensen.

Er sieht auch hier eine gute Zusammenarbeit. „Wir können jeder Zeit Dinge vorbringen, die wir gerne besprechen



Kulturministerin Mette Bock ist Vorsitzende des Kopenhagener Kontaktausschusses.

FOTO: KARIN RIGGELSEN

wollen, und wir sehen eine Tendenz, dass man unsere Anliegen gerne bearbeiten möchte“, so Jürgensen über die Arbeit mit dem Kontaktausschuss. „Zurzeit besprechen wir die Förderung des Sozialdienstes, da uns diese gestrichen wurde. Nun stehen wir mit dem Ausschuss in Kontakt. Die Vorsitzende hat sich auch dieser Sache angenommen, konnte bisher allerdings keine Erfolge vermelden. Nun müssen wir noch einmal nachhaken, was denn nun dabei herausgekommen ist. Aber das ist das große an einem solchen Ausschuss, dass man auf kurzem Dienstweg die Politik ansprechen kann.“

Der Kontaktausschuss entstand im Jahre 1983 mit der Gründung des Sekretariats der deutschen Volksgruppe in Kopenhagen. Dieses wurde als Kompensation für ein Mandat im Folketing eingerichtet. Nachdem erste Bemühungen um eine bessere politische Einbindung der Minderheit seitens der dänischen Regierung im Jahre 1973 scheiterten und der neun Jahre zuvor gegründete Kontaktausschuss aufgelöst wurde, startete man 1983 einen neuen Versuch.

Seither hat sowohl die Lobby-Arbeit durch das Sekretariat, als auch die Arbeit im Kontaktausschuss viel Gutes für die Minderheit hervorbringen können. Das geänderte Wahlgesetz für die SP trat 2005 in Kraft, als Reaktion auf die geplante Zusammenlegung der Kommunen. Aber

auch im Zusammenhang mit der Förderung der Schulen des Deutschen Schul- und Sprachvereins spielte die gezielte Kommunikation mit den Politikern in Kopenhagen eine entscheidende Rolle.

Um die Kommunikation zwischen den deutschen und dänischen Politikern zu verbessern, wurden vor einigen Jahren Treffen zwischen dem Nordschleswig-Gremium und den dänischen Politikern des Kontaktausschusses eingeführt. Diese finden einmal pro Legislaturperiode in Kopenhagen statt. Die Gelegenheit sich zu treffen und auszutauschen wird von den Politikern gerne genutzt. Für Hinrich Jürgensen spielen diese Treffen jedoch eine größere Rolle. „Da ist es natürlich auch so, dass man eine zusätzliche Hilfestellung bekommen kann. Wie zum Beispiel bei der UNESCO-Geschichte. Da konnte der

Landtagspräsident mit den Folketingsvertretern reden und sagen, dass sie das Projekt unterstützten. Auf diese Weise kann man seine Absichten sehr gut verdeutlichen und erklären“, ist Jürgensen überzeugt. Auch bieten die zweitägigen Veranstaltungen den Teilnehmern die Möglichkeit, sich im Rahmen der Abendveranstaltungen bei einem Essen oder einem Glas Wein besser kennenzulernen. „Ich habe den Eindruck, dass sich die deutschen Politiker auf diese Weise näherkommen. Die dänischen Politiker sind abends nicht dabei. Zum Teil sind ja auch

”
**Wir können uns
immer an das
Gremium wenden
und stoßen
immer auf offene
Ohren und viel
Hilfsbereitschaft.**

Die Kontaktausschüsse

Mitglieder im Nordschleswig-Gremium Kiel

Vorsitzender:

Klaus Schlie, Landtagspräsident

Vertreter der Fraktionen des Landtages:

Hauke Götsch (CDU)

Andreas Hein (CDU)

Klaus Jensen (CDU)

Prof. Dr. Heiner Dunckel (SPD)

Serpil Midyatli (SPD)

Birte Pauls (SPD)

Kay Richert (FDP)

Rasmus Andresen (Bündnis 90/Die Grünen)

Volker Schnurrbusch (AFD)

Schleswig-Holsteinische Bundestagsabgeordnete:

Petra Nicolaisen, (CDU/CSU)

Sönke Rix, (SPD)

Ingrid Nestle, (Bündnis 90/Die Grünen)

Gyde Jensen, (FDP)

Cornelia Möhring, (Die Linke)

Rüdiger Lucassen, (AfD)

Vertreter des Bundes Deutscher Nordschleswiger (BDN):

Hinrich Jürgensen, Hauptvorsitzender
des BDN

Uwe Jessen, Generalsekretär des BDN

Claus Diedrichsen, Leiter des Sekretariats
der deutschen Volksgruppe in Kopen-
hagen

Jasper Andresen, Vorsitzender Jugend-
verband

MINDRETALLETS KONTAKTUDVALG

Det tyske mindretal har en tæt kontakt til sine pengegivere nord og syd for grænsen. Således findes der hele to kontaktudvalg, hvor små og store problemer kan løses:

- Det ene sikrer en tæt forbindelse mellem mindretallet og politikerne i det danske folketing.
- Det andet kontaktudvalg knytter bånd mellem mindretallet Nordslesvig og Kiel/Berlin – i dette udvalg sidder såvel landdags- som forbunds-dagsmedlemmer.



nach einer Landtagswahl neue Gesichter mit von der Partie“, schildert Jürgensen.

Die nächste Sitzung, bei der sich der deutschen Minderheit die Gelegenheit bietet neue Projekte und Anliegen zu thematisierten, wird die Sitzung des Nordschleswig-Gremiums in Schleswig-Holstein sein.

Klaus Schlie: Wichtig und sinnvoll

Wie lange sind Sie bereits im Kontaktausschuss aktiv?

Den Vorsitz des Nordschleswig-Gremiums habe ich inne, seitdem ich der Präsident des Schleswig-Holsteinischen Landtages bin – also seit 2012.

Was halten Sie von den Treffen?

Die Treffen des Gremiums halte ich für sehr wichtig und sinnvoll. Insbesondere der dort stattfindende Austausch ist eine gute Basis für unsere erfolgreiche Zusammenarbeit und die gemeinsamen Ziele.

Wie sehen Sie Ihre Aufgabe?

Meine Aufgabe und die des Gremiums ist es, Kontakt zum Folketing und der Regierung in Dänemark sowie zur Deutschen Minderheit zu halten und gemeinsam mit allen Beteiligten Lösungen für aktuelle Fragen und Themen zu finden.

Welche Herausforderungen hat die deutsche Minderheit aus deiner Sicht?

Für die deutsche Minderheit in Dänemark stellt sich die Herausforderung, die

eigene kulturelle Identität zu wahren. Das gelingt in meinen Augen auf vorbildliche Weise: Die deutsche Minderheit in Nordschleswig ist ein wichtiger Teil gelebter europäischer Vielfalt und schafft es, die eigenen Wurzeln, Traditionen und vor allem die Sprache nicht zu vernachlässigen.

Christian Juhl: Jugendarbeit entscheidend

Christian Juhl (Einheitsliste) ist seit 2011 im Kopenhagener Kontaktausschuss.

Wie siehst du deine Aufgabe?

Ich bin vor allem ein Bindeglied zwischen dem Folketing und der deutschen Minderheit und sehe meine Aufgabe darin, dafür zu sorgen, dass es der Minderheit gut geht. Zu Beginn meiner Periode hatten wir viele Gespräche über die Gleichstellung der deutschen Schulen und dadurch habe ich oft die Minderheit in Nordschleswig besucht und dort enge Kontakt geknüpft – auch in Sankelmark



Christian Juhl
FOTO: FOLKETINGET

bei der Neujahrstagung und beim Deutschen Tag. Die Minderheit ist ein guter Ideengeber und außerdem komme ich gern nach Nordschleswig, weil meine Frau auch aus dem Landesteil kommt. Sie stammt aus Hokkerup und ich kann mich noch an die Zeit erinnern, als wir Dänen nicht mit den Kindern der Deutschen spielen durften.

Gibt es derzeit eine besondere Sache, für die du dich einsetzt?

Ich habe gerade das Deutsche Museum in Sonderburg besucht. Ich war überrascht über die offene Art und Weise wie die Minderheit mit ihrer Geschichte umgeht. Wir haben eine gemeinsame Geschichte, aber einen unterschiedlichen Zugang. Das finde ich spannend. Minderheitenarbeit ist auch Friedensarbeit und daraus sollten viel mehr lernen.

Welche Herausforderungen hat die Minderheit aus deiner Sicht?

Wenn die Minderheit weiterhin überleben möchte, dann ist das Engagement der Jugend entscheidend. Viele Jugendliche verlassen Nordschleswig, aber nicht alle kommen zurück. Eine systematische Jugendarbeit ist notwendig. Übrigens sollten die Jugendlichen wissen, dass es ein riesiger Job-Vorteil ist, wenn sie zwei Sprachen können.

Darüber hinaus verfolge ich gespannt, wie die Minderheit den Übergang von der alten Zeitung zu den neuen Medien schafft.

Anni Matthiesen: Können stolz sein

Anni Matthiesen (Venstre), ist seit 2011 im Kopenhagener Kontaktausschuss für die deutsche Minderheit. Darüber hinaus ist sie Vorsitzende des Sydslesvigudvalg – dem Ausschuss für die dänische Minderheit in Südschleswig.

Wie siehst du deine Rolle im Kontaktausschuss?

Ich glaube, es ist wichtig, dass wir als Kontaktausschussmitglieder dort sind, wo die Minderheit ist. Deshalb haben wir bei Venstre auch die Tradition, dass die Kon-

taktausschussmitglieder aus Südjütland und Nordschleswig kommen. Die Nähe hat eine große Bedeutung für den Kontakt zueinander.

Gibt es derzeit eine besondere Sache, für die du dich einsetzt?

Ich finde es wichtig, dass das deutsch-dänische Minderheitenmodell sowohl in Deutschland als auch in Dänemark als immaterielles Kulturerbe anerkannt worden ist. Es ist fantastisch, dass man das erreicht hat, und es ist etwas, worauf die beiden Minderheiten stolz sein können. Die Minderheiten sollten dies in ihrer Arbeit noch mehr hervorheben.



Anni Matthiesen
(Venstre)
FOTO: FOLKETINGET

Darüber hinaus beschäftigt mich der Neubau des Deutschen Museums in Sonderburg. Es muss noch viel Geld zusammenkommen und ich wünsche der deutschen Minderheit dabei viel Glück.

Vor welchen Herausforderungen steht die deutsche Minderheit?

Wenn ich mit Südschleswig vergleiche, steht die deutsche Minderheit bald in der Situation, dass sie keine Papierzeitung mehr hat. Die Entscheidung mag die Richtige sein, aber ich mache mir Sorgen darüber, ob die Minderheit ihre Botschaften an die Mitglieder herantragen kann. Ob die Mitglieder jetzt wirklich Online gehen.

Ich weiß, dass viele nicht die Papierzeitung lesen, aber die Informationen in und aus der Minderheit stärken den Zusammenhalt. Den Mitgliedern steht eine Kulturänderung bevor. Es könnte dabei aber auch etwas Positives entstehen.

”

**Den Mitgliedern
steht eine Kultur-
änderung bevor.
Es könnte dabei aber
auch etwas Positives
entstehen.**

Mitglieder im Kontaktausschuss Kopenhagen

Vorsitzende:

Mette Bock, Ausschuss-Vorsitzende (LA)

Stellvertretender Vorsitzender:

Simon Emil Ammitzbøll-Bille (LA)

Vertreter des Folketing:

Anni Matthiesen (V)
Henrik Dahl (LA)
Jesper Petersen (S)
Lotte Rod (RV)
Christian Juhl (EL)
Jan Rytvær Callesen (DF)
Karsten Hønge (SF)
Orla Østerby (KF)

Vertreter des Bundes Deutscher Nordschleswiger (BDN):

Hinrich Jürgensen,
BDN Hauptvorsitzender
Jan Diedrichsen,
Leiter des Sekretariats in Kopenhagen
Claus Diedrichsen, Leiter des DSSV
Carsten Leth Schmidt, Vorsitzender der SP



Treffen des Kontaktausschusses 2010 in Kopenhagen

FOTO: BETTINA VESTERGAARD

SEIT ZEHN JAHREN DABEI

Uwe Jessen feierte sein Jubiläum als Generalsekretär des Bundes Deutscher Nordschleswiger

VON CORNELIUS VON TIEDEMANN

Seit zehn Jahren ist Uwe Jessen Generalsekretär des Bundes Deutscher Nordschleswiger, der Dachorganisation der deutschen Minderheit in Dänemark. Im Interview erzählt er, wie es dazu gekommen ist und gibt Einblicke in seine Arbeit.

Wie bist du auf die Idee gekommen, BDN-Generalsekretär zu werden?

Ich habe das eigentlich immer gerne gewollt. Es ist natürlich Quatsch, zu erzählen, dass ich schon als Kind Generalsekretär werden wollte, das ist jetzt Blödsinn. Aber es war passend mit meinem Studium als Ökonom. Peter Iversen schickte mich zu einer Konferenz an Højskolen Østersøen, und er hatte wohl nicht genau gelesen, welche Altersgruppe es war. Alle anderen waren Abiturienten und ich war gerade mit dem Ökonomiestudium fertig. Das Thema war damals noch der ECU (Vorgängerbezeichnung des Euro, Red.). Ei-

ner der Vortragshalter war Peter Asmussen und nach der ersten Kaffeepause hatte ich dann den Job als Projektleiter. Das war meine erste berufliche Berührung mit der Minderheit, bis 2001. (...) Na ja, irgendwann wurde mehr und mehr darüber geredet, dass Peter Iversen irgendwann aufhören würde, und dann habe ich mich dafür interessiert und natürlich mit Leuten darüber geredet, was das beinhaltet, und dann habe ich mich beworben.

Und nun bist du seit zehn Jahren Generalsekretär beim Bund Deutscher Nordschleswiger. Es liegt dir, Verantwortung zu übernehmen, oder?

Ja. Ich habe auch immer als Erster in der Klasse die Hand gehoben, wenn es hieß „Wer kann Kuchen mitbringen?“, „Wer macht ...?“. Ich will gerne dabei sein, wenn Entscheidungen getroffen werden. Deswegen gefällt mir der Job auch gut. Man könnte manchmal meinen, das sei alles zu viel, aber die Alternative wäre auch nichts. Zeitlich ist es aber schon

gut, dass ich nicht wieder für den Stadtrat kandidierte, vor allen Dingen für die Familie.

Willst du den Job bis zur Rente weitermachen, hast du andere Pläne?

Das kann ich ja nicht selber bestimmen. Aber ich verstehe gar nicht, dass das schon zehn Jahre her ist. Einerseits, weil wir viel zu tun haben und vieles machen wollen. Wir haben noch viel zu tun, Zeitung ist ein Thema, man kann noch sehr viel mehr machen. Eines der großen Themen ist Mitgliedschaft in der Minderheit, in den Verbänden, mit der Orts- und Bezirksebene, da sehe ich eine große Herausforderung auch für mich. Wir haben eine Veranstaltung wie den Deutschen Tag, nach dem Knivsbergfest könnten wir uns überlegen, was wir da machen. Der Deutsche Tag ist auch gut besucht, aber da könnte man noch mehr machen. Also mir und uns hier im Hause ist nicht langweilig. Ich hatte also eigentlich vorläufig nicht vor, aufzuhören. Und ich habe ja auch hauptamtlich, aber auch ehrenamtlich, hier ein super Team.

Uwe Jessen vor dem Haus Nordschleswig, wo er seit zehn Jahren arbeitet.

FOTOS: KARIN RIGGELSEN



”

Es ist doch toll, in Flensburg mit dem Bundespräsidenten zu Tisch zu sitzen oder in Kopenhagen Angela Merkel zu treffen, oder man gibt Sigmar Gabriel die Hand. Das ist doch toll. Aber der tägliche Betrieb, der läuft in Rothenkrug, in Tondern, in Gravenstein ...



Uwe Jessen im Gespräch mit Uffe Iwersen

Das Wort von „die da oben“ oder „die da in Apenrade“ macht bei einigen hier im Landesteil die Runde. Wie begegnest du dem?

Zuallererst ist das ja sowieso ein Mythos mit „die da oben“. Wir sind nicht weit weg voneinander. Aber es erfordert natürlich auch von beiden Seiten, dass man sich treffen will. Nehmen wir als Beispiel mal die ganze Diskussion um Ortsschilder. Das kommt mit von einem Seminar, das wir mit den Orts- und Bezirksvorsitzenden gemacht haben, das ist in allen Gremien behandelt worden, und heute findest du ganz viele, die sagen, das ist bestimmt von denen in Apenrade. Da kann man mehrere Beispiele finden. Und es stimmt, man kann nie genug informieren, man kann immer mehr machen. Man muss sich laufend begegnen, und das versuche ich auch zu tun. Ich denke, ich kann mit allen reden. Es ist doch toll, in Flensburg mit dem Bundespräsidenten zu Tisch zu sitzen oder in Kopenhagen Angela Merkel zu treffen, oder man gibt Sigmar Gabriel die Hand. Das ist doch toll. Aber der tägliche Betrieb, der läuft in Rothenkrug, in Tondern, in Gravenstein, um nur einige Orte zu nennen. Und daran muss man auch immer, wenn man einer von „denen in Apenrade“ ist, denken. Das andere ist auch nett, sogar sehr nett, aber es ist Teil des Jobs. Man hört oft: „Die sitzen dann da nur und essen fein.“ Ich esse auch gerne, leider, aber wenn man das tut, dann ist es auch Arbeit. Ich klage nicht darüber, ich mache das gerne, und es macht mir sehr viel Spaß, aber es ist eben auch Arbeit.

Gerade deutsche Politiker weichen bei einem Smørrebrød auf und werden vielleicht auch zugänglicher für die Anliegen der Minderheit ...

... und wo du das sagtest mit „die da in Apenrade“, was ich mir wünschen würde: Meine Nummer ist 73 62 91 01. Man darf mich jederzeit anrufen, wenn man ein Problem hat oder irgendetwas zu kritisieren hat. Das finde ich besser, als dass man es erst allen anderen erzählt. Aber, was übrigens eine sehr nordschleswigsche Krankheit ist, ist, dass es offenbar sehr schwerfällt, sich rechtzeitig bei Veranstaltungen an- oder abzumelden. Das beschäftigt die Mitarbeiter doch sehr. Und das geht von ganz normalen Mitgliedern bis zum Hauptvorstand.

Vor allem mit Hinrich Jürgensen, arbeitest du sehr eng zusammen. Kannst ihr euch vorher eigentlich gut?

Nicht so. Ich hatte mein erstes Ehrenamt in der Minderheit als 14-Jähriger im TSV Lügumkloster, später viel in der SP, war auch mal Wahlausschussvorsitzender, und da war Hinrich ja immer auch als Amtratsmitglied einer von denen, die dabei waren. Aber wir kannten uns nicht so, wie wir uns jetzt kennen. Das ist eine hervorragende Zusammenarbeit, es klappt einfach nur super. Wir wissen mittlerweile voneinander, was wir denken.

Ihr tretet in Kiel, Kopenhagen und Berlin als das Team aus Nordschleswig auf. Merkt ihr Unterschiede in der Wahrnehmung in Deutschland und Dänemark?

Eine der Sachen, die mich am meisten

freuen und überrascht haben ist, dass wir, wenn wir irgendwo anrufen, doch immer einen Termin bekommen. Es ist toll, dass wir als Minderheit, nicht ich als Person, so einen Stellenwert haben. Damit muss man natürlich auch umgehen und das nicht ausnutzen. Wenn man das dänische Durchschnittsparlamentsmitglied in Dänemark nimmt, dann kennen uns mehr als in Deutschland. Dänemark hat eine nationale Minderheit im Ausland und eine im Land. Deutschland hat über 20 im Ausland und vier in Deutschland. Da kämpfen wir täglich, denn es wird immer schwieriger, es deutschen Politikern zu erklären, die uns nicht kennen oder die nicht aus dem nördlichen Schleswig-Holstein kommen, wo wir große Unterstützung haben. Wenn die uns helfen, werden wir auch bei den anderen bekannt. Aber einem aus Nordrhein-Westfalen zu erklären, dass wir hier Privatschulen sind, die nicht Privatschulen im Sinne einer deutschen privaten Schule sind, fordert schon eine Menge Überzeugungskraft, dass die das auch akzeptieren und nicht finden, das sei Luxus.

TI ÅR I MINDRETALLETS TJENESTE

Uwe Jessen har været generalsekretær for det tyske mindretal i Sønderjylland i ti år. Han møder højtstående politikere som Angela Merkel og Lars Løkke Rasmussen, men selv om det er en spændende del af jobbet, så foregår den vigtigste del af arbejdet i Rødekro, Gråsten og Tønder og alle de andre sønderjyske byer, hvor mindretallet og dets organisationer og foreninger holder til.



Der Deutsche Tag 2018: Wie aus den Fotos von Karin Riggelsen leicht zu erkennen ist, war der Deutsche Tag 2018 wieder bunt und abwechslungsreich. Von Rednern von nördlich und südlich der Grenze, über den Kinderchor der nordschleswigischen Schulen und der Schülerband DanGer bis hin zu einer Geschmacksprobe von der kommenden Theaterdrang-Vorstellung (die



Deutscher Tag *in Bildern*



Premiere ist im März). Die diesjährige Festrede hielt der Bundesbeauftragte für Minderheiten, Dr. Bernd Fabritius, während Freddy Hansen den Nordschleswig-Preis der Jes-Schmidt-Stiftung erhielt, für seine Arbeit um das Deutsche Haus in Jünderwatt herum.





EIN BLICK ZURÜCK UND EIN BLICK NACH VORN

Was waren die Höhepunkte 2018? Und worauf freuen sich die Verbände der deutschen Minderheit in Nordschleswig 2019?

Jubiläum und ein herber Rückschlag

VON GÖSTA TOFT,
Vorsitzender des Sozialdienstes

Die Höhepunkte überwogen ganz klar im Jahr 2018, aber leider gab es einen herben Rückschlag, der besonders tiefe Spuren hinterlassen hat: die Aberkennung des Sozialdienstes als Freiwilligenzentrum in Nordschleswig. Der Bescheid von Socialstyrelsen im Juli kam kurzfristig und unerwartet. Ich war voll und ganz davon überzeugt, dass wir die Zuteilungskriterien erfüllten und auch stolz darauf, dass wir neben den kommunalen als fünftes Freiwilligenzentrum in Nordschleswig anerkannt waren. Die Absage wurde damit begründet, dass der Sozialdienst nur für Mitglieder der deutschen Minderheit und nicht für alle Bürger Nordschleswigs zugänglich ist. Dazu möchte ich feststellen: Der Sozialdienst ist offen für alle Bürger, die sich an uns wenden ungeachtet, der Nationalität, der Religion oder der ethnischen Zugehörigkeit. Sie müssen allerdings Mitglied werden und unsere Satzungen anerkennen. Die Anerkennung als Freiwilligenzentrum ist verbunden mit einem staatlichen Zuschuss in Höhe von 350.000 Kronen. Diese Mittel fehlten nun mitten im Haushaltsjahr. Ohne die Zusammenarbeit mit dem Bund Deutscher Nordschleswiger und der Solidarität der anderen Verbänden hätte dies – angesichts der angespannten Haushaltslage des Sozialdienstes – weitreichende Folgen für unsere soziale Arbeit und die unserer Freiwilligen gehabt.

Sehr erfreulich waren dagegen das 70-jährige Jubiläum des Sozialdienstes Nordschleswig, das Ende August im Haus Quickborn gefeiert wurde, und das 50-jährige Bestehen des Sozialdienstes Hoyer, das kurz darauf im Bürgerhaus in Hoyer gefeiert wurde. Es waren zwei gelungene Feiern, bei denen man das Engagement und die Freude der Freiwilligen an der sozialen Arbeit spürte. Die Jubiläen machen auch deutlich, wie wichtig die Grundpfeiler des Sozialdienstes sind: Die 15 Ortsvereine, unsere Familienberaterinnen, die Geschäftsstelle im Haus Nordschleswig und nicht zuletzt das Haus Quickborn. Dazu kommen noch die Ausschüsse, die ihre Arbeit beim Gemeinschaftstreffen Ende November präsentierten.



Das Haus Quickborn in Kollund – Aktivitätsmittelpunkt des Sozialdienstes.

KARIN RIGGELSEN



Das Knivsbergfest ist wieder zum Sommerfest der gesamten Minderheit geworden.

FOTO: KARIN RIGGELSEN

Ich hoffe, dass viele der Aktivitäten, die dieses Jahr angefangen wurden, im nächsten Jahr weitergeführt werden, z.B. die Digitalisierung unserer Arbeit, die die Verwaltung und Kommunikation erleichtern soll. Eine besondere Herausforderung ist auch die Digitalisierung unserer Tageszeitung, die für unsere Kommunikation eine so herausragende Rolle spielt. Wir wollen alle, jung wie alt, in diese Arbeit mit einbeziehen.

Die Förderung von mehr Bewegung für alle, wird hoffentlich auch einen wichtigen Schritt vorankommen. In Zusammenarbeit mit „Kollund Lokaltåd“ planen wir beim Haus Quickborn einen sogenannten „Aktiv-Spot“ mit verschiedenen Trainingsgeräten und einer phantastischen Aussicht auf die

Flensburger Förde - und unterstützen damit einen geplanten Aktiv-Pfad von Kollund Mole bis Süderhaff. Dort haben wir ja bereits einen „Hjerte-Sti“ und „Gendarmstien“ – die besten Voraussetzungen für einen aktiven Aufenthalt im Haus Quickborn.

Besonders gespannt bin ich auch auf die neue Initiative des Visionenausschusses: „Wohnen im Alter“, die gestartet wird. Wir wollen dazu einladen, sich darüber Gedanken zu machen, wie wir in Nordschleswig, im ländlichen Raum, im Grenzland wohnen wollen und neue Ideen dazu erarbeiten. Ich hoffe, dass viele 50+ sich am ersten Treffen im kommenden Frühjahr beteiligen. Es gibt bereits viele Initiativen und viel zu diskutieren.

Neue Zeiten brechen beim DSSV an

VON WELM FRIEDRICHSEN
*Vorsitzender des Deutschen
Schul- und Sprachvereins*

Für den DSSV war 2018 ein sehr bewegtes Jahr, mit vielen wichtigen Ereignissen. Das Jahr ist auch durch stabile Kinder- und Schülerzahlen in den Einrichtungen und Schulen gekennzeichnet. Und das in einer Zeit geringer Geburtenraten, weshalb es für uns besonders erfreulich ist.

Das sicherlich bekannteste Ereignis war der Bau des neuen Kindergartens in Broacker, der jedoch leider im Juni circa vier Wochen vor der Fertigstellung gestoppt wurde. Der Kommune Sonderburg war ein Verfahrensfehler unterlaufen und es musste dann erst einmal ein Flächennutzungsplan (Lokalplan) erstellt werden. Dieser wird voraussichtlich im Dezember vom Stadtrat genehmigt werden, danach wird der Bau fertig gestellt.

Auch der Anbau an der Deutschen Privatschule Apenrade, mit einer Reihe von zusätzlichen Fach- und Klassenräumen, kann dann ab 2019 genutzt werden. Da der Kindergarten Jürgensgaard in Apenrade schon seit längerem Platz für eine Kleinkindgruppe benötigt, wurde das bisher vom Schulmuseum genutzte obere Stockwerk des Hauses jetzt zum Kindergarten umgebaut. Damit wird Jürgensgaard der letzte deutsche Kindergarten sein, der eine Kleinkindgruppe einrichtet.

Das Jahr 2018 war auch dadurch geprägt, dass ein Wechsel bei der Schulrats- und Geschäftsführerstelle bevorstand. In enger Zusammenarbeit mit dem Bildungsministerium in Kiel wurde die Stelle dann mit Anke Tästesen besetzt, die ab Januar 2019 die Geschäfte des DSSV übernimmt. Mit Anke haben wir eine sehr erfahrene Schulleiterin als neue Schulrätin gewinnen können, die sowohl das Kindergarten- und Schulwesen kennt, wie fast kein anderer in Nordschleswig, als auch selbst mit beiden Beinen fest in der Minderheit verankert ist.

Am 29. November haben wir Claus Diedrichsen in den Ruhestand verabschiedet. Nach 43 Jahren im Dienst des DSSV verlässt Claus nach einem sehr erfüllten und erfolgreichen Arbeitsleben seinen Posten als Schulrat und Geschäftsführer des DSSV. Zum Abschiedsempfang kamen über 150 Gäste in die Aula des Gymnasiums und bereiteten



Claus einen sehr harmonischen und ehrenvollen Abschied. An diesen Tag wird sich Claus noch lange erinnern, wie sich auch der DSSV an die gute Zusammenarbeit mit Claus in all den Jahren erinnern kann.

Für 2019 erwarten wir auch weiterhin stabile Kinder- und Schülerzahlen an unseren Einrichtungen und Schulen. Wir werden auch in 2019 weiterhin in unsere vielen Gebäude investieren. Es ist noch ein großer Investitionsstau abzubauen.

Im kommenden Jahr werden wir uns an die Vorbereitungen für die DSSV Jubiläen in 2020 machen. Der Schulverein für Nordschleswig besteht dann seit 100 Jahren und der DSSV hat am 1. August 2020 sein 75 jähriges Jubiläum. Der

DSSV war der erste Verband, der sich nach dem 2. Weltkrieg in Nordschleswig formiert hat. Diese Jubiläen werden wir in 2020 gebührend feiern.

Trotz geringerer Zuschüsse von Bund und Land aus Deutschland, wird der DSSV auch im kommenden Jahr seine gute Arbeit an Kindergärten und Schulen fortsetzen. Entsprechend des finanziellen Rahmens müssen wir unsere Strukturen anpassen um auch weiterhin mit dem übrigen Schulangebot der öffentlichen und privaten Schulen in Nordschleswig mithalten zu können. Denn eine zeitgemäße Ausstattung, motivierte Mitarbeiter sowie moderne Konzepte für Betreuung und Unterricht sind die wichtigsten Argumente für unser Kindergarten- und Schulssystem.

Tobias Klindt von den Jungen SPitzen auf dem Knivsberg.

FOTO: KARIN RIGGELSEN



Die Lesung von Wladimir Kaminer war eine von vielen kulturellen Aktivitäten der Bücherei und der Literatur AG. FOTO: HELGE MÖLLER



20 Jahre Junge Spitzen sind ein Grund zum Feiern

VON TOBIAS KLINDT
Vorsitzender der Jungen SPitzen

Wir hatten von Seiten der Jungen SPitzen mehrere Höhepunkte in diesem Jahr. Wir sind zu Wort gekommen bei der SP-Hauptversammlung und der Festansprache zum Knivsbergfest (durch den Vorsitzenden Tobias Klindt).

Unser Teambuildingevent mit der SP: Das Paintballspielen im August diente dazu, mal außerhalb von Sitzungen zusammenzukommen und insbesondere auch die Begegnung zwischen

den Jungen SPitzen und den Politikern der SP.

Auch die Politik spielte in diesem Jahr eine große Rolle: Einmal bei den 8. Klassentreffen auf dem Knivsberg (siehe auch Video auf Facebook) und zweitens haben wir mehrmals an der Jugendpolitik für die SP gearbeitet, die demnächst auch fertiggestellt wird.

Zum Abschluss des Jahres feierten die Jungen SPitzen bei dem jährlichen „Julefrokost“ gleichzeitig das Jubiläum zum 20-jährigen Bestehen. Ich sehe dieses erstes Jahr als Vorsitzender, als ein sehr erfolgreiches Jahr. Wir haben viele Veranstaltungen gehabt und haben auch viel positives Feedback bekommen.

Für das Jahr 2019 gibt es jetzt schon einen Höhepunkt und wir werden bestimmt auch andere planen, wenn wir im kommenden Jahr einen neuen und frischen Vorstand präsentieren: Bei der letzten Tagung der Arbeitsgemeinschaft Deutscher Minderheiten (AGDM), haben wir vorgeschlagen, eine Jugendkonferenz bei uns stattfinden zu lassen. Diese wird in Zusammenarbeit mit dem BDN und dem Jugendverband für das Frühjahr geplant. Darüber hinaus werden schon verschiedene Pläne für 2020 anstehen.

Deutsche Bücherei als kulturelles Leuchtfeuer

VON ASMUS PETER ASMUSSEN
Vorsitzender des Deutschen Büchereiverbandes für Nordschleswig

Höhepunkte waren die lange Nacht der Bücherei und unsere Bücherflohmärkte, weil die Menschen kommen, bleiben und schnacken. Wir haben eine wunderbare Atmosphäre und die Kollegen arbeiten alle zusammen daran, diese Stimmung zu erschaffen. Keiner bleibt außen vor, jeder trägt bei, was er kann: Kinderschminken, Basteln, Vortrag, Bücherverkauf, usw.

Aber auch die Generalversammlung mit dem Vortrag von Lars Reuter im Multikulturhaus in Sonderburg – insgesamt der Zuspruch der Menschen zur deutschen Bücherei dort – wir öffnen uns vielen Dänen gegenüber. Dazu gehört auch, dass in Apenrade im Herbst dänische Schüler/innen der unteren Klassen zum Bilderbuchkino in die Zentralbücherei kamen: ein voller Erfolg.

Wir hatten eine fantastische Zusammenarbeit der Literatur AG bei der Lesung mit Wladimir Kaminer: volles Haus und die Leute kamen aus dem Lachen nicht mehr heraus.

Politisches Forum zur Zukunft der Zeitung. Es kamen so viele und sie haben so engagiert und sachlich diskutiert – das ist Bürgerbeteiligung (bzw. Minderheitenmitgliederbeteiligung)

Schließlich hatten wir die Eröffnung der Kinder- und Jugendbuchwochen für Schleswig-Holstein seit 12 Jahren wieder in Nordschleswig und den Besuch des Minderheitenbeauftragten der Bundesrepublik Deutschland, Dr. Bernd Fabritius, sowie der Beauftragten der Deutschen Botschaft in Kopenhagen, Anke Meyer, weil sie sich so für die Büchereien interessieren.

Jahresrückblick

Wir bekommen eine neue Software, (die viel benutzerfreundlicher und viel besser einzubinden ist ins dänische System) mehr Makerspace (Beebots, Ozobots, Plotter, 3D-Drucker, Lego Geschichten entwerfen, filmen) und freuen uns auf den Auftritt von LaLeLu und den Vortrag von Arved Fuchs.

Insgesamt: Noch mehr Menschen noch mehr für Deutsch und deutsche Sprache und Kultur zu begeistern ist wirklich das, was uns jeden Tag antreibt.

Das Knivsbergfest ist etwas ganz Besonderes

VON JASPER ANDRESEN

Vorsitzender des Deutschen Jugendverbandes für Nordschleswig

Für den Jugendverband ist jedes Jahr das Knivsbergfest ein Highlight. Das Fest hat über die letzten Jahre unheimlich an Größe und Popularität gewonnen, was dafür sorgt, dass sowohl die Organisation als auch das Fest an sich etwas ganz Besonderes sind. So auch in diesem Jahr, als etwa 4.000 Besucher auf den Berg kamen, was uns unheimlich froh und stolz macht.

Ein weiterer Höhepunkt unseres Jahres war unsere Vereinsmesse, auf der unsere Vereine und wir selbst die Gelegenheit hatten, zu zeigen, was es im Jugendverband für vielfältige Möglichkeiten gibt. Außerdem freuen wir uns über die Weiterentwicklung des Konzeptes Team Nordschleswig - Æ Mannschaft, das mittlerweile in den Sportarten Fußball, Handball, Faustball und Laufen vertreten ist.

Generell ist es ein Jahr gewesen, das geprägt war von vielen Aktivitäten und sehr guter Zusammenarbeit mit unseren Vereinen, den anderen Verbänden in der Volksgruppe und anderen Institutionen.

Die Highlights des letzten Jahres sind gleichzeitig die Höhepunkte des kommenden Jahres. Wir freuen uns unheimlich auf eine weitere Vereinsmesse und ein noch größeres, buntes und noch besser besuchtes Knivsbergfest.

Gleichzeitig sind wir sehr gespannt auf die Faustball Weltmeisterschaft im August, bei der das Team Nordschleswig Æ Mannschaft versuchen wird, sich für die World Games 2021 zu qualifizieren.



Grenzland war einen Tag Mittelpunkt der EU

VON JÖRGEN POPP PETERSEN

Vorsitzender des Landwirtschaftlichen Hauptvereins für Nordschleswig

In der Landwirtschaft – und damit auch beim LHN – wird es niemals langweilig. In diesem Jahr hatten die Landwirte vor allem mit der Jahrhundertdürre zu kämpfen – einige Bauern haben ihre Bewässerungsanlagen bis zu 120 Tage rund um die Uhr betreiben müssen.

Die Konjunktur und die finanzielle Lage bedeuten weiterhin eine Fortsetzung der strukturellen Entwicklung – auch beim LHN haben Betriebe aufgeben müssen.

Ein Höhepunkt im Verein war sicherlich unsere EU-Agrarkonferenz im ECCO Center.

Es war eine sehr gelungene Veranstaltung u.a. mit dem EU-Agrarkommissar Phil Hogan, Bauernverbandspräsident Joachim Rukwied und dem Vorsitzenden von Landbrug & Fødevarer, Martin Merrild. An dem Tag waren wir Mittelpunkt der europäischen Agrarpolitik.

Wie auch vor sechs Jahren war die Veranstaltung eine Klasse Teamarbeit zwischen dem LHN und unseren Freunden vom Schleswig-Holsteinischen Bauernverband.

Ein weiterer Höhepunkt 2018 war sicherlich auch die Ernennung unseres LHN-Vorstandsmitgliedes Jan David

zum Jungbauer des Jahres in Dänemark vor 1.000 Gästen bei der Delegiertenversammlung von Landbrug & Fødevarer.

Im November haben LHN-Vorstand und -Leitung wieder ein Strategieseminar durchgeführt. Dieses Mal waren wir zwei Tage in Kopenhagen. Mit Inspiration und Diskussion haben wir auf Akselborg (Hauptsitz von Landbrug & Fødevarer) die Weichen für 2019 gestellt. Ich freue mich auf die Implementierung. Wir müssen ständig in Bewegung sein – sonst können wir uns nicht behaupten. Mit einem engagierten Vorstand und den Mitarbeitern im LHN-Center ist es ein Vergnügen, die Herausforderungen anzupacken.

Die Schülerzahlen sind entscheidend

VON JOHANN ANDRESEN
Vorsitzender der Nachschule Tingleff

Die Höhepunkte in der DNT waren für mich, dass wir wieder voll belegt sind, dass unser Physikraum neu gestaltet wurde und dass unser Unterricht ausgeglichen wurde.

Für 2019 freue ich mich auf neue Fenster in der Nachschule und dass wir hoffentlich wieder voll belegt sein werden. Die vorläufigen Anmeldungen stimmen mich positiv.

Mit neuem Partner auf dem Weg zur Wahl 21

VON CARSTEN LETH SCHMIDT
Vorsitzender der Schleswigschen Partei

Wir haben uns 2018 vor allem mit der Umgestaltung unserer politischen Arbeit beschäftigt und eine neue Struktur entwickelt, die es leichter machen soll, die Politik im Tagesgeschäft umzusetzen.

Darüber hinaus freuen wir uns, dass es gelungen ist, wesentliche Fußspuren in der Stadtratsarbeit in den vier Kommunen zu hinterlassen.

Wir sind gespannt darauf, wie es mit unserem neuen Marketingbüro laufen wird. Mit den neuen Leuten werden wir eine Strategie entwickeln, die uns bis zur nächsten Kommunalwahl nach vorne bringen soll –



Die Schleswigsche Partei geht mit neuem Marketingpartner auf die nächste Wahl zu.
FOTO: KARIN RIGGELSEN



Die Deutsche Nachschule Tingleff ist mit den Schülerzahlen zufrieden.
FOTO: KARIN RIGGELSEN

und wir wollen schon jetzt Vollgas geben.

Neue Motivationsschübe durch Neuzugang

VON MARC-OLIVER KLAGES
Ruderlehrer beim
Nordschleswigschen Ruderverband

Wir haben wieder einige Kinder zum regelmäßigen Training (DRG und Germania) begeistern können. Die Teilnehmerzahlen beim Kinder Ergometercup und beim NRV Kinderlager in Verbindung mit dem Tag des Rudersports stimmen mich hoffnungsvoll. Wir freuen uns außerdem

über die tolle Saison von Ronja, die sich im Einer in Schleswig-Holstein durchgesetzt hat und beim Kinder Bundeswettbewerb an den Start ging. Die sehr regelmäßige Teilnahme an einigen Masters über die Saison hinweg war positiv – und natürlich das tolle Wetter in der Regattasaison. Wir freuen uns über unseren Neuzugang Joel aus Finnland, der einigen unserer NRV-Sportler recht inspirierende Motivationsschübe verpasst hat.

Für 2019 wünschen wir uns noch mehr Kinder im Training, Ergocup, Kinderlager und evtl. auch bei Regatten. Mehr Siege auf den Regatten und Joels Qualifikation für die Olympischen Spiele.

Spannende Zukunft des Nordschleswigers

VON ELIN MARQUARDSEN
Vorsitzende des deutschen Pressevereins

Ein sehr einschneidendes Ereignis war selbstverständlich die Entscheidung und die Bekanntgabe, die Papierausgabe des Nordschleswigers ab 3. Februar 2021 auszumustern. Es war keine leichte Entscheidung, gerade mit Hinblick auf unsere Leserschaft. Insbesondere wird diese Entscheidung 2021 ein Einschnitt in die täglichen Lesegewohnheiten vieler Senioren unter unseren Lesern werden. Wir hoffen, zu gegebener Zeit gemeinsam mit Kirche, Sozialdienst und Bücherei Lösungen und Hilfeleistungen anbieten zu können für die, die mit uns in das digitale Zeitalter des Nordschleswigers wechseln möchten.

Wir wissen, dass der Beschluss, auf eine digitale Berichterstattung umzustellen für viele Leser schwer nachvollziehbar ist, und sind bei diversen Gelegenheiten dafür auch an den Pranger gestellt worden. Für mich eine durchaus nachvollziehbare Reaktion unserer Leser, die den Nordschleswiger viele Jahre als unverzichtbaren, täglichen Wegbegleiter gehabt haben. Niemand hat dafür mehr Verständnis als ich. Mein Küchentisch wird 2021 auch leer sein. Ich möchte aber festhalten, dass wir mit unserer Entscheidung jederzeit nur mit der Absicht gehandelt haben, den Nordschleswiger als exklusive Nachrichtenquelle der Minderheit zu erhalten und für die Zukunft zu sichern, so wie es unsere Satzungen vorgeben.

Der eingeschlagene Weg ist leider nicht einer von vielen Möglichen, sondern der einzige, den es beim jetzigen Stand der Technik gibt, um den Nordschleswiger weiterzuentwickeln und als Nachrichtenmedium der Minderheit zu erhalten – und damit gleichzeitig andere Leserschichten zu erreichen als es uns mit der Papierzeitung möglich ist.

Dabei setzen wir auch unsere Hoffnung in das Vertrauen unserer Mitarbeiter. Denn es ist ausschlaggebend, dass unsere Mitarbeiter in den Lokalredaktionen und in der Hauptredaktion an unserer neuen Strategie mitarbeiten und daran glauben, dass die Umsetzung möglich ist und später auch zum Ziel führt.

Dabei geht es nicht nur darum die Besucherzahlen unserer Webseite zu er-



Pause beim Haushaltsseminar des Bundes Deutscher Nordschleswiger in Leck.
FOTO: CORNELIUS VON TIEDEMANN



So geht es: Kollegen beim Nordschleswiger
blicken in die Zukunft.
FOTO: CORNELIUS VON TIEDEMANN

höhen, sondern auch den Besucher durch soliden Journalismus festzuhalten und zum Weiterlesen zu animieren. Um dies zu erreichen, sind unsere Mitarbeiter unser wichtigstes Kapital. Wir hoffen, dass der ab Neujahr kostenlose Zugriff auf unsere digitalen Nachrichten über unsere App dazu führt, dass jetzige Zeitungsleser und interessierte neue Leser die Möglichkeit nutzen, sich unser digitales Nachrichtenangebot anzuschauen und hoffentlich Interesse an den Inhalten und der weiteren Nutzung finden.

Ich freue mich darauf, die Entwicklung des Nordschleswigers als digitale Nachrichtenplattform der deutschen Minderheit in Nordschleswig

über die nächsten 1 bis 2 Jahre zu verfolgen und vielleicht sogar ein bisschen Einfluss auf die Gestaltung üben zu dürfen.

Meine Hoffnung ist es auch, dass viele Stammleser – und junge Leser – unserer Zeitung unser neues Medium zu sich nehmen und zu weilen unsere Homepage oder App nutzen. Ich wünsche mir einen offenen und konstruktiven Dialog über die notwendige Umstellung und Neuausrichtung „unserer“ Zeitung als digitalen Nachrichtenvermittler und, dass jeder der etwas Beitragen kann und möchte, sich zu Wort meldet. Es gibt kein fertiges Konzept, dafür aber eine Fülle an Möglichkeiten, und unsere Entwicklung wird sich über viele Jahre fortsetzen.

Nicht das richtige Geschenk ...



... unterm Weihnachtsbaum?

VON CLAUDIA KNAUER

Nicht immer ist der Weihnachtsmann aufmerksam genug und bringt das richtige Geschenk. Wenn die richtige Lektüre oder das spannende Spiel nicht dabei war – nicht verzweifeln, dafür sind ja die deutschen Büchereien da. Hier findet sich in Hülle und Fülle alles, um sich auf die Festtage einzustimmen oder sich von ihnen zu erholen.

Der Generation 30+ sei der Klassiker „Weihnachten mit Lorient“ ans Herz gelegt. Unvergessen Opas Satz: „Früher war mehr Lametta“. Die gesamte tragische Geschichte findet sich in einem schmalen praktischen Bändchen.

Reinhören kann man sich in die Weihnachtsstimmung mit dem Geheimtipp „Weihnachten im Leuchtturm auf den Hummerklippen“. Vielen wird die Geschichte von James Krüss bekannt sein. Im Hörspiel für Kinder und kindliche Seelen sprechen Uwe Friedrichsen und



Wolfgang Völz die tragenden Rolle – zum Verzaubern.

Eine weitere Weihnachtsgeschichte zum Hören bietet Frank McCourts „Wo ist das Christkind geblieben“. Gelesen wird sie von Christian Brückner und – in der amerikanischen Originalversion – vom Autor selbst. 34 Minuten ungeprübter Hörgenuss.



BBC Earth ist bekannt für seine genialen DVDs für die ganze Familie – weg mit den Actionthrillern, her mit „Das Dorf der wilden Tiere – Die großen Geheimnisse unserer kleinen Tiere“. Mit faszinierenden Bildern taucht der Film ein in die Parallelwelt der Eichhörnchen, Wildschweine, Siebenschläfer und Steinmarder. Es ist unglaublich, was sich ganz nah neben uns abspielt und was wir nicht sehen.

Wer sich nicht scheut, sich Erzählungen und Miniaturen auszusetzen, die – gelinde gesagt – wenig lebensfroh, dafür am Rande der Gesellschaft spielend und in Abgründe blickend verfasst sind, ist

mit Heinz Strunks „Das Teemännchen“ gut beraten. Das ist nicht der Heinz Strunk aus der Heute-Show, hier kommt zum Spaß die Depression hinzu.

Ein richtiger Thriller ist hingegen Ursula Poznanski „Thalamus“. Auf gut 450 Seiten geht es um ein seltsames Leben, das sich in der Nacht abspielt, wenn die Traumapatienten, die sich überraschend schnell erholen haben, Dinge tun, die mehr als irritierend sind.

Und wer nicht lesen, sondern spielen will, kann entweder in die Bücherei kommen und sich dort mit Wii und PlayStation austoben oder eines der vielen Spiele



ausleihen, die sich bei uns stapeln. Ob das althergebrachte, aber immer wieder lustige „Plitsch Platsch Pinguin“ oder „Carcassonne“, eine der vielen neuen Herausforderungen, wie „Azul“ oder „Geisterwäldchen“ – oder die für Klein und Groß gleichermaßen lustigen „Tier auf Tier“ oder „Blue Moon City“. Vorbeikommen, dort spielen oder ausleihen und ganz viel Spaß haben.

Aus den deutschen Kindergärten

Im Deutschen Kindergarten Hadersleben war Zirkus angesagt: Direktorin Victoria (mit Praktikantin Oona) präsentiert ihre Artisten, Tänzerinnen und Clowns (im Hintergrund).



Im Deutschen Kindergarten in Broacker werden die Füße bemalt.



Fröhliche Weihnachten – es grüßt der Deutsche Kindergarten Hadersleben.



Es weihnachtet sehr im Deutschen Kindergarten in Broacker, wo die Krippenkinder die Wartezeit mit vorweihnachtlichen Aktivitäten überbrücken.



Die Kinder des Deutschen Kindergartens Rapstedt durften die Kälber auf dem Hof von Papa Christian streicheln.



Kindercampus Lunden: Nicolai macht ein Gesteck



Hygge bei Pförtchen, Saft und Kaffee am Kindercampus in Lunden:



Die Kinder des Deutschen Kindergartens Rapstedt durften in diesem Jahr einen Weihnachtsbaum bei Caroline und Cecilies Opa Andreas holen



Ib Skjærlund geht

SETOFF Marketing kommt

Der neue Kooperationspartner der SP in Sachen Werbung hat mit
einem neuen Konzept überzeugt / Die Partei setzt künftig auf verstärkten
Auftritt auf Social-Media-Plattformen wie Facebook und Twitter



Jesper Ellegård

Flemming Vernager

Johannes
W. Schröder

Wenn ein langjähriger, eingespielter Kooperationspartner seine Geschäftstätigkeit zurückfahren möchte und nicht mehr uneingeschränkt zur Verfügung steht, braucht es einen adäquaten Ersatz, den es erst einmal zu finden gilt.

Bei der Schleswigschen Partei (SP) möchte Ib Skjærlund, Hauptansprechpartner und „Fels in der Brandung“ in Sachen Werbung und Marketing, sich nach und nach aus dem aktiven Berufsleben zurückziehen und das Zepter an einen Nachfolger weitergeben. Nach einem längeren und sehr gründlichen Auswahlverfahren steht dieser nun fest. Es ist die Werbeagentur SETOFF Marketing, die sich auf deutsch-dänische Kommunikation spezialisiert hat und in Kolding und Flensburg Standorte besitzt.

”

Wir brauchen Profis an unserer Seite, die uns dabei helfen, Konzepte zu entwickeln und unsere politischen Botschaften gezielt bei den Bürgern zu platzieren.

„Als feststand, dass wir in Zukunft ohne Ib Skjærlund auskommen müssen, haben wir zunächst einen Ausschuss gebildet, um herauszufinden, wie wir einen neuen Marketingpartner finden. Wie packen wir das überhaupt an? Gemeinsam mit Ib haben wir einen Fahrplan entwickelt und schließlich vier sehr unterschiedliche Agenturen kontaktiert und sie nacheinander zu einem Gespräch eingeladen“, erzählt SP-Sekretärin Ruth Candussi.

Zunächst galt es, ein bestimmtes Repertoire an Fragen abzuklappen. Fragen wie: Wie steht ihr zur Schleswigschen Partei und zur Region? Und: Seid ihr in der Lage, das ganze Aufgabenportfolio, darunter die deutsch-dänische Kommunikation, abzudecken? Nach den Gesprächen kamen zwei Agenturen in die engere Auswahl, bis schließlich SETOFF den Zuschlag erhielt. Einstimmig. Nach Überzeugung des Ausschusses hatten es die drei Werbeprofis aus Kolding nach einer konkreten Aufgabenstellung am besten verstanden, den Facettenreichtum zu verinnerlichen, der die künftige Zusammenarbeit prägen wird.

Überzeugt hat die Werbeagentur vor allem mit einem Konzept, bei dem u. a. Menschen und Emotionen im Mittelpunkt stehen. Genau diese Inhalte sollen auch an die Bürger und die

Wählerschaft der SP vermittelt werden, etwa durch ganzseitige Anzeigen im Nordschleswiger und JydskeVestkysten. Neben den Anzeigen in den Printmedien will die SP verstärkt auf Auftritte in Sozialen Medien wie Facebook, Instagram und Twitter setzen. Auch dazu hat SETOFF das entsprechende Konzept mitgeliefert. Überhaupt sieht die künftige Marschrichtung der Partei u. a. vor, sich mehr in Richtung digitale Plattformen als Vermittlungsquelle zu bewegen.

„Wir brauchen Profis an unserer Seite, die uns dabei helfen, Konzepte zu entwickeln und unsere politischen Botschaften gezielt bei den Bürgern zu platzieren. Bei SETOFF arbeiten Vollprofis, die verstanden haben, worauf es der SP ankommt, und dies auch praktisch umsetzen können. Wir werden uns aber nicht komplett umkrempeln, nur weil wir im Marketingbereich einen neuen Partner gefunden haben. Unser politisches Profil bleibt so wie bisher, wir nehmen jetzt lediglich Profilanpassungen vor, z. B. durch den verstärkten Einsatz digitaler Medien“, so Ruth Candussi.

Auch die Kernthemen der Schleswigschen Partei bleiben unverändert, wie etwa die grenzüberschreitende Zusammenarbeit, die reibungslose Grenzüberquerung und nicht zuletzt das Thema „Strahlenbehandlung in Vejle“. Für eine Wiedereinführung des Behandlungsangebots im Flensburger St. Franziskus-Hospital werden weiterhin fleißig Unterschriften gesammelt. Das gesamte „Unterschriftenpaket“ soll im Januar 2019 dem Regionsrat für Süddänemark in Vejle übergeben werden.

„Als Partei haben wir uns über die Jahre emanzipiert und unser Profil als eigenständige regionale Partei mit eigenem Parteiprogramm gestärkt. Mit unserem neuen Marketingpartner werden wir dieses Profil in Zukunft weiterentwickeln. Darauf freuen wir uns, denn SETOFF bietet sehr interessante Lösungsansätze, bei denen unsere politischen Botschaften anders als bisher vermittelt werden. Da wird u. a. an das Mitgefühl, die Mitmenschlichkeit und an die Vernunft appelliert“, so Ruth Candussi über die neue, zukunftsweisende Zusammenarbeit.

NY SAMARBEJDSPARTNER

Det tyske mindretals parti i Sønderjylland, Slesvigske Parti, har gennem en lang årrække haft et tæt samarbejde med Marketeam og Ib Skjærlund, når der skulle udarbejdes valgkampagner og -materialer. Men nu er den erfarne marketingsmand på vej til at gå på pension, så inden næste kommunalvalg i 2021 skulle SP have fundet et nyt marketingbureau. Valget er faldet på SETOFF, der har base i Kolding, men hvis ejer har tyske rødder.



SP-Sekretärin Ruth Candussi
FOTO: ARCHIV

Das ist SETOFF Marketing

Johannes W. Schröder

Der Senior Art Director der Agentur kommt gebürtig aus Hamburg und ist seit zwanzig Jahren in der Kommunikationsbranche in Dänemark tätig. Er ist der Gründer von SETOFF und vertritt die Agentur nach außen.

Flemming Vernager

Ist Texter und Konzeptentwickler. Unter seiner Federführung entsteht eine Vielzahl neuer Ideen. In seine Zuständigkeit fallen u. a. alle Marketing-Bereiche, darunter alles was mit Social Media zu tun hat.

Jesper Ellegård

Ist für die tägliche Geschäftsführung zuständig. Bei ihm laufen alle Fäden zusammen. Jesper ist besonders in den Bereichen Web-Entwicklung und Kommunikationsstrategie die treibende Kraft.

Aus den deutschen Schulen



Die Schülerbotschafter
des Deutschen
Gymnasiums für
Nordschleswig in
Kopenhagen.



Chillen und Grillen – die Deutsche
Schule Tingleff aktiv im Wald



Probesitzen auf den neuen Bänken, die die 7. Klasse an
der Deutschen Schule Burhkall im Werken hergestellt hat.



Um ihrer Klassenlehrerin gute Besserung zu wünschen,
schickten die Schüler der Vorschulklasse und der 1. Klasse der
Deutschen Schule Rothenkrug dieses Foto an die Lehrerin.



Huhei, alle sind dabei: Weihnachtsprojektwoche
der Deutschen Schule in Rapstedt.



Die Vorklasse der Deutschen Schule Pattburg zeigt ihre superlange Schlingenschlange.



Ida aus der 2. Klasse der Deutschen Schule Rothenkrug war in den Herbstferien in Vietnam. Darüber berichtete sie ihrer Klasse – und jedem Schüler (und der Klassenlehrerin) hatte Ida außerdem etwas mitgebracht.



Die Klassen 2, 3 und 4 der Deutschen Schule Tingleff verbrachten ihre Projektwoche gemeinsam im Wald.



Schüler des Deutschen Gymnasiums für Nordschleswig sind häufiger auf Achse: Wie zum Beispiel hier bei einem internationalen Treffen



Auch das gehört natürlich in die vorweihnachtliche Zeit: Die Weihnachtsbäckerei an der Deutschen Schule Pattburg.



Die 8. Klasse der Deutschen Schule Tingleff hat unter der Leitung von Geschichtslehrerin Kira Schade eine Ausstellung zum Thema „100 Jahre Deutsche Minderheit“ erarbeitet.



Mathematikunterricht mal anders: Der hauseigene Laden zum Üben für die Klasse der Deutschen Schule Pattburg.



Lesenacht an der Deutschen Schule Buhrkall: Während der Gute-Nacht-Geschichte kann man auch schon mal etwas herumtun.



Es ist Herbst und die Schüler der Deutschen Schule Lügumkloster bringen in Verbindung mit dem Halloween Kürbisse zum Marktplatz.

Die deutsche Minderheit: Was steckt da alles drin?

Kredithilfe, Schulen, Zeitung – der Bund Deutscher Nordschleswiger hat viel zu bieten

Bund Deutscher Nordschleswiger

Der BDN ist die Dachorganisation der deutschen Minderheit in Dänemark. Administrativer Sitz des BDN ist das Haus Nordschleswig in der Vestergade in Apenrade/Aabenraa. Dort wird auch die kulturelle Arbeit der deutschen Minderheit in Nordschleswig organisiert.

Zum Kulturangebot des BDN gehören der Chor der Nordschleswigschen Musikvereinigung, Kinderchöre, Theater- und Laienspielgruppen, Kunstangebote, u. a. Musikveranstaltungen des Folk-Baltica-Festivals sowie des Schleswig-Holstein Musik Festivals.

Zum BDN gehört auch das Sekretariat der deutschen Minderheit in Kopenhagen, das enge Verbindungen zum dänischen Folketing hegt.



www.bdn.dk

www.nordschleswig.dk

www.musikvereinigung.dk

Deutsche Selbsthilfe

Die Deutsche Selbsthilfe und der Wohnungsbauförderungsfonds unterstützen Angehörige der deutschen Volksgruppe in Nordschleswig mit kurzfristigen Darlehen sowie mit Krediten für den Bau und den Erwerb von Eigenheimen und Eigentumswohnungen in Nordschleswig. Nähere Einzelheiten über Konditionen:

www.bdn.dk/selbsthilfe



Schleswigsche Partei

Die Schleswigsche Partei ist die politische Vertretung der deutschen Minderheit in Nordschleswig. Die SP ist in allen vier Kommunen Nordschleswigs durch Politiker im Stadtrat/Kommunalrat vertreten. Die SP hat ihre eigene Jugendabteilung, die jungen SPitzen.

www.schleswigsche-partei.dk
www.slesvigsk-parti.dk
www.jungespitzen.dk



Deutsche Büchereien

Der Verband Deutscher Büchereien in Nordschleswig betreibt die Zentralbücherei in Apenrade (Vestergade) sowie Filialen in Sonderburg, Hadersleben, Tondern und Tingleff.

Neben der physischen Ausleihe in den Büchereien hat die Bücherei der Minderheit auch ein großes digitales Angebot (Onleihe). Darüber hinaus werden durch die Artothek Originalgrafiken, Gemälde und andere Kunstwerke ausgeliehen.

Für die Schulen stellt die Zentralbücherei in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Schul- und Sprachverein außerdem eine Medienbank zur Verfügung.

Darüber hinaus verfügt die Bücherei über zwei Bücherbusse, die ganz Nordschleswig mit Büchern versorgt.

Die Öffnungszeiten der Filialen gehen aus der Webseite der Bücherei hervor. Wer sich jedoch registrieren lässt, kann auch außerhalb der normalen Öffnungszeiten in die Büchereien.

www.buecherei.dk



Der Nordschleswiger

DIE DEUTSCHE TAGESZEITUNG IN DÄNEMARK

Der Nordschleswiger

Der Nordschleswiger ist die deutsche Tageszeitung in Dänemark mit Hauptsitz in Apenrade sowie Lokalredaktionen in Sonderburg, Tondern, Hadersleben und Tingleff.

Der Nordschleswiger hat darüber hinaus eine Reihe digitaler Angebote:

Drei tägliche Radio-Nachrichtenblöcke beim Privatsender Skala FM

Nordschleswiger-Apps für Android und iOS

Lehrmaterial für den Deutschunterricht in den Schulen (Mittelstufe und Oberstufe): www.grenzgenial.dk

Aktuelle Berichterstattung und E-Paper:

www.nordschleswiger.dk

Sozialdienst Nordschleswig

Der Sozialdienst Nordschleswig wird von drei Säulen getragen:

15 Ortsvereine in Nordschleswig mit über 4.500 Mitgliedern



Familienberatung mit sieben Familienberaterinnen, die in ganz Nordschleswig bei älteren Mitbürgern und Familien zum Einsatz kommen.

Das Haus Quickborn in Kollund an der Flensburger Förde wird für eigene Veranstaltungen genutzt, kann aber auch privat gemietet werden (für Kurse, Konferenzen, Wochenendseminare, Familien-/Netzwerktreffen, Klassenfahrten, Urlaub und Erholung usw.)

www.sozialdienst.dk

Deutsche Kindergärten

Der Deutsche Schul- und Sprachverein für Nordschleswig ist die Zentralorganisation für die deutschen Kindergärten in Nordschleswig. Derzeit gibt es 21 deutsche Kindergärten in Nordschleswig. Mehrere Kindergärten bieten auch Kleinkindgruppen an (vuggestue).

www.dssv.dk



Deutscher Schul- und Sprachverein
für Nordschleswig

Deutsche Schulen

Der Deutsche Schul- und Sprachverein für Nordschleswig ist die Zentralorganisation für die deutschen Schulen in Nordschleswig. Derzeit gibt es 14 deutsche Schulen in Nordschleswig sowie ein deutsches Gymnasium in Apenrade.

www.dssv.dk

Deutsches Gymnasium

Das Deutsche Gymnasium für Nordschleswig (11.-13. Klasse) in Apenrade gehört zu den erfolgreichsten Gymnasien Dänemarks. Etwa 180 Schüler besuchen jedes Jahr das DGN und schließen sowohl mit einem dänischen Studentereksamen als auch mit einem deutschen Abitur ab.

www.deutschesgym.dk



Deutsche Nachschule

Zur dänischen Schullandschaft gehören auch die „efterskoler“. Die deutsche Minderheit in Nordschleswig hat ebenfalls ein solches Angebot: An der Deutschen Nachschule Tingleff machen Schüler aus Dänemark und Deutschland ihren Schulabschluss (9. und 10. Klasse)

www.nachschule.dk



Jugendverband

Der Deutsche Jugendverband für Nordschleswig organisiert und unterstützt den Sportbetrieb der deutschen Vereine in Nordschleswig. Der Jugendverband stellt unter anderem Sportlehrer zur Verfügung und organisiert Auswahlmannschaften unter dem



Namen Team Nordschleswig – Æ Mannschaft (Fußball, Handball, Faustball).

Der Jugendverband betreibt ebenfalls die Bildungsstätte Knivsborg wo sich u. a. Jugendgruppen, Schulen, Kindergärten und Sportler treffen. Die Einrichtung kann auch privat gemietet werden

www.jugendverband.dk

www.knivsberg.dk



Ruderverband

Der Nordschleswigsche Ruderverband ist der Zusammenschluss von sechs Rudervereinen in Nordschleswig. Der Ruderverband hat einen eigenen Ruderlehrer, der in den Vereinen (Breitensport und Leistungssport) zum Einsatz kommt. Die Vereine verfügen über eigene Boote und Räumlichkeiten im Landesteil.

www.nrv.dk

Die Kirche

Die Nordschleswigsche Gemeinde der Nordelbischen Kirche hat fünf Pfarrbezirke in Nordschleswig. Die Kirche der Minderheit hat keine eigenen Kirchen, sondern teilt sich die Kirchen mit den dänischen Gemeinden.

www.kirche.dk



Die Geschichte

Die deutsche Minderheit in Nordschleswig betreibt zwei Museen in Sonderburg am Rønhaveplads: das Deutsche Museum und das Schulmuseum. Darüber hinaus verfügt die Minderheit über eine Historische Forschungsstelle mit Sitz im Haus Nordschleswig, und Geschichtsinteressierte treffen sich außerdem in der Heimatkundlichen Arbeitsgemeinschaft.

www.deutsches-museum.dk





TIPP zum Deutschen Tag im November gab es in der Sporthalle vor großem Publikum bereits eine kleine Geschmacksprobe von der kommenden Vorstellung der Gruppe Theaterdrang. Am 1. und 2. März ist es endlich soweit: Auf dem Knivsberg findet das Krimi-Dinner „Mörderische Auslese“ statt. Neben dem Krimi wird ein Vier-Gänge-Menü serviert.

FOTO: KARIN RIGGELSEN

10.-13. JANUAR

SANKELMARKTAGUNG

Die BDN-Neujahrstagung – oder einfach Sankelmark – findet vom 10. bis 13. Januar in der Akademie Sankelmark bei Flensburg statt.

Sankelmark, 10.-13. Januar

DONNERSTAG 17. JANUAR

MUSICALWERKSTATT

Viele bunt glitzernde Fische haben nur ein Ziel: den Erfolg bei der Unterwasser-Castingshow „Frutti di Mare“! Wer kann am besten singen und tanzen? Kinder von der 3. bis zur 6. Klasse studieren mit Thekla Jonathal das Stück „Im Riff geht's rund“ ein. Aufführungswochenende am 6.-8. März. Anmeldungen über die Schulen.

Bildungsstätte Knivsberg

DONNERSTAG 24. JANUAR

KINDER DER LANDESVERRÄTER

Vortrag von Anne Marie Christensen – „Kinder der Landesverräter.“

Deutsche Zentralbücherei Apenrade, 19 Uhr

25.-27. Januar

GRÜNE WOCHE

Der Sozialdienst bietet eine

Fahrt zur Grünen Woche – der Messe für Ernährungs- und Landwirtschaft – nach Berlin an (inklusive Stadtrundfahrt). Anmeldung bei der Geschäftsstelle des Sozialdienst unter Telefon 74 62 18 59 oder per Mail an mail@sozialdienst.dk

Abfahrt Sporthalle Tingleff

MITTWOCH 30. JANUAR

LITERARISCHER FILMABEND

Die AG Kunst/Film und AG Literatur veranstalten gemeinsam einen literarischen Filmabend. Weitere Informationen folgen.

Haus Nordschleswig, Apenrade, 19 Uhr

SONNABEND 2. FEBRUAR

BESUCHSFREUNDE

Alle mit Interesse für die Arbeit der Besuchsfreunde Nordschleswig sind herzlich eingeladen zu einem Informations- und Austauschtreffen zum Thema „Umgang mit Demenz“. Die Veranstaltung ist kostenlos – Anmeldung bis zum 24. Januar 2019 bei der Geschäftsstelle des Sozialdienstes.

Förde-Schule

Gravenstein, 10-13 Uhr

DONNERSTAG 7. FEBRUAR

KAP HOORN - ANTARKTIS

In dieser neuen Multivisions-show von Arved Fuchs werden brillante High-Definition-Filmaufnahmen gepaart mit exzellenten Fotoaufnahmen und historischen Bewegungsbildern von dem Segeltörn Kap Hoorn-Antarktis. Deutsche Zentralbücherei in Zusammenarbeit mit dem BDN Bezirk Apenrade.

Deutsche Zentralbücherei, Apenrade, 19 Uhr

SONNABEND 16. FEBRUAR

FRAUENFRÜHSTÜCK

Der Sozialdienst bietet ein Frauenfrühstück an. Nach dem Frühstück steht das Thema „Weibliche Gottesbilder“ im Mittelpunkt. Gott, den Vater, den Herrn, König, Richter, den Allmächtigen kennen wir: Aber ist das schon das ganze Bild von Gott? Wo finden wir Frauen uns mit unseren Vorstellungen von Gott wieder? Veranstaltung mit Pastorin Anke Krauskopf, Apenrade. Anmeldung bitte bis spätestens einen Monat vorher.

Haus Quickborn, Kollund, 9-12 Uhr

MONTAG 18. FEBRUAR

DIE EU UND DIE DEMOKRATIE

Politisches Forum der Zentralbücherei und der Schleswigschen Partei zum Thema EU und die Demokratie. Wie steht es um die Demokratie und wie sieht der zukünftige Weg der EU in einem Europa aus, das immer weiter nach rechts rückt? Der Frage stellen sich unter anderem die Kulturministerin Mette Bock und weitere Teilnehmer.

Deutsche Zentralbücherei, Apenrade, 19 Uhr

22. BIS 24. FEBRUAR

REKRUTIERUNGS- WOCHENENDE

Wie steht es um die Zukunft der EU? Und warum können Minderheiten eine so bedeutende Rolle spielen? Hier ist die Chance, für Jugendliche sich in die Politik einzumischen und Antworten zu finden: Rekrutierungswochenende der Jungen SPitzen. Neben Workshops wird auch genügend Zeit für Hygge sein. Anmeldungen über Tobias Klindt: vorsitzender@junge-spitzen.dk

Bildungsstätte Knivsberg

SONNABEND 23. FEBRUAR

GEWALTPRÄVENTION

Gewaltpräventionsseminar für Mädchen und Frauen. Die Teilnehmer lernen, Sicherheit auszustrahlen, damit sie gar nicht als Opfer von Gewalt in Betracht kommen. Außerdem lernen sie schnell umsetzbare Selbstverteidigungstechniken – mit Harald Niespor.

Teilnahme ab 15 Jahren.

Bildungsstätte Knivsborg

DONNERSTAG 28. FEBRUAR

MYSTERY MOMENTS

„Rache zeugt die schönsten Morde“ – so zumindest in drei Kurzkrimis, die an verschiedenen Schauplätzen in Norddeutschland spielen. Schauspielerinnen Anja Topfverleiht mit ihrer unverwechselbaren Stimme den einzelnen Protagonisten einen morbiden Charme.

Verbunden mit den unheimlichen Klängen des Schlaginstrumentariums von Stefan Weinzierl wird das Publikum auf eine mysteriöse Reise geschickt – voll schwarzem Humor und skurriler Pointen.

Bund Deutscher Nordschleswiger und Bücherei Tondern, 19 Uhr

1. UND 2. MÄRZ

KRIMI-DINNER

Weingut Knivsborg: Bei einem Wein- und Gourmetabend fällt der Besitzer des Weinguts vom Stuhl und ist mausetot. Der herbeigerufene Kommissar hat seine liebe Mühe, den Täter zu ermitteln, machen sich doch alle irgendwie verdächtig. Sowohl die Ehefrau des Toten als auch deren Geliebter, der Bruder wie auch die Schwester, und sogar die Geliebte des Toten könnten im Stück „Mörderische Auslese“ ausreichend Grund gehabt haben, den unbeliebten Winzer zu töten.

TheaterDrang Nordschleswig und die Bildungsstätte Knivsborg laden zu einem humorig-kulinarischen Abend ein, an dem man in den Genuss eines Vier-Gänge-Menüs in Verbindung mit erstklassiger Theaterunterhaltung kommt.

Karten sind erhältlich unter www.bdn.dk/buchen und an der Abendkasse.

Bildungsstätte, Knivsborg 18 Uhr

4.-9. MÄRZ

KLETTERAUSBILDUNG

Eine Woche lang Klettern und vom Besten lernen. Ge-

meinsam mit Harald Niespor lernen die Teilnehmer im Hochseilgarten die Grundlagen des Kletterns kennen, um sie dann prüfungssicher anwenden zu können.

Im ERCA-Auffrischkurs werden außerdem die wichtigsten Grundlagen wie Knoten, Rettung und Sicherung wiederholt.

Bildungsstätte Knivsborg

DONNERSTAG 7. MÄRZ

KLAVIERKONZERT

Klavierkonzert mit Marie-Luise Bodendorff – präsentiert vom Deutschen Gymnasium für Nordschleswig, dem Bund Deutscher Nordschleswiger und dem Förderverein des DGN.

Deutsches Gymnasium, Apenrade, 19 Uhr

SONNABEND 9. MÄRZ

SPORT- UND VEREINSMESSE

Zum zweiten Mal findet die große Sport- und Vereinsmesse des Jugendverbandes statt.

Sporthalle Tingleff, 10-15 Uhr

20.-21. MÄRZ

WIE TICKT DIE MINDERHEIT?

Für neue Mitarbeiter in der Minderheit und andere Inter-

essierte. Der BDN lädt zur Einführungsveranstaltung ein. Ziel ist es, einen Einblick in die Gemeinschaft der Minderheit zu geben. Auf dem Programm stehen unter anderem Vorträge zur Minderheit und deren Geschichte inklusive Diskussionsrunden. Die Teilnahme ist kostenlos.

Teilnehmer: Maximal 30. Verbindliche Anmeldungen werden laufend und bis zum 1. März 2019 vom Deutschen Generalsekretariat entgegengenommen: info@bdn.dk oder 7462 3833.

Bildungsstätte Knivsborg

KOMMENDE TERMINE

ZUM VORMERKEN

2. März: Generalversammlung des Ruderverbandes NRV

27. März: Generalversammlung des Büchereiverbandes

4. April: Hauptversammlung der Schleswigschen Partei

30. April: Hauptvertretertagung des Deutschen Schul- und Sprachvereins

1. Mai: Generalversammlung des Deutschen Jugendverbandes für Nordschleswig

9. Mai: Jahreshauptversammlung des Sozialdienstes

23. Mai: FolkBaltica: Sarah Lesch im Haus Nordschleswig



TIPP Der Bund Deutscher Nordschleswiger ist auch in diesem Jahr an der FolkBaltica beteiligt. Es gibt ein umfangreiches Programm mit 30 Konzerten – davon sechs in Nordschleswig. Der Kartenvorverkauf hat begonnen. Auf www.folkbaltica.de gibt es außerdem Hörproben.



Wir verlosen ein

Familienticket*

für den Universe Erlebnispark

Um an der Verlosung teilzunehmen, beantwortet einfach folgende Frage:

Was kann man 2019 im Universe Erlebnispark neu erleben?

- 1) Film Studio: I Krig & Kærlighed
- 2) Lego Batman

Schickt eure Antwort bis zum 31. Dezember mit Name, Anschrift, E-Mail und Telefonnummer unter dem Stichwort „Gewinnspiel – Universe Erlebnispark“ an:

Der Nordschleswiger, Skibbroen 4, 6200 Aabenraa
oder gewinnspiel@nordschleswiger.dk

*Das Familienticket enthält 1x5 Eintrittskarten. Teilnahmebedingungen unter www.nordschleswiger.dk/gewinnspiel

Der Nordschleswiger
DIE DEUTSCHE TAGESZEITUNG IN DÄNEMARK

nordschleswiger.dk

